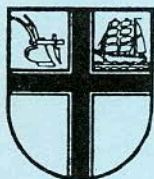


4579



# unter uns



Nr. 57

Witzenhausen

Mai 1992

**Mitteilungsblatt  
des Verbands der Tropenlandwirte  
Witzenhausen, e. V. (VTW)**

# Einladung zum Fest 1992

(siehe Heftmitte)



Redaktion und verantwortlich: Ingrid Keil, Geschäftsführer des VTW, Dr Winfried Manig  
3430 Witzenhausen 1, Steinstr. 19, Tel.: 0 55 42 / 60 70

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1. Vorwort</b>	1
Liebe Verbandsmitglieder	1
<b>2. Mitgliedernachrichten</b>	2
Kameradenbrief	2
Ehrung für Georg Roland Mull	13
Witzenhäusertreffen in Südafrika	13
Erwähnenswerte Geburtstage	15
Neue Mitglieder (1. 10. 91/30. 04. 92)	17
Kündigungen	17
Verstorbene Mitglieder, Angehörige und Freunde	18
Besucher in der Geschäftsstelle	20
BPS II Stellen in Venezuela	21
<b>3. Aus der Verbandsarbeit</b>	21
Verschiedenes	21
<b>4. Berichte aus dem Fachbereich und dem Institut</b>	22
Bericht aus dem Fachbereich	22
Bericht vom Institut	23
Bericht Arbeitsgruppe Kontaktstudienzentrum	25
Bericht vom Museum	27
Diplomarbeiten Wintersemester 1990/91	29
<b>5. Aus der Praxis</b>	32
EG-weite Anerkennung der Fachhochschuldiplome	32
Daniel Klee: Warum ein Studium in Reading	33
Werner Brandt: Erfahrungen und Eindrücke bei Unilever	35
<b>Zur Diskussion gestellt</b>	37
Ein Mitglied schlägt vor ...	37
<b>6. Geänderte Adressen</b>	39
<b>7. Erfahrungsregister des VTW eingerichtet</b>	



## Vorwort

Liebe Verbandsmitglieder,

wenn Sie alljährlich die "Frühlingsausgabe" des "Unter uns" erhalten, steht das Jahresmitgliedertreffen unmittelbar bevor. Wie Sie aus der beiliegenden Einladung ersehen, findet unser diesjähriges "Altherrentreffen" von Freitag, den 12. Juni bis Sonntag, den 14. Juni 1992, statt. Auf Ihre Teilnahme freuen wir uns schon.

Wie in fast allen Vorjahren, findet auch in diesem Jahr an den Tagen unmittelbar vor dem Jahresmitgliedertreffen, vom 10. Juni bis 12. Juni, die 20. "Witzenhäuser Hochschulwoche" statt. In diesem Jahr sollen Fragen der Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit diskutiert werden. Die Ankündigung und näheren Einzelheiten finden Sie auf den "Gelben Seiten" in diesem Heft.

Wenn Sie nach Witzenhausen kommen, steht der Umzug des Verbandsbüro der VTW unmittelbar bevor. Wegen der erforderlichen Erweiterung der Bibliothek in der Kapelle werden wir das Büro in den Verbindungsbau zwischen "Handwerkerhaus" und "Alter Remise" verlegen.

Nach eingehenden Diskussionen im Verband wurde entschieden, daß der VTW ein sogenanntes "Erfahrungsregister" von seinen interessierten Mitgliedern einrichten wird. Dieses Register soll auf zwei Ebenen erstellt werden;

- einmal durch je einen Schlüssel mit Ländererfahrung und fundierten Fachkenntnissen im Anschriftenverzeichnis und
- zum anderen durch Erstellung einer speziellen Datei, in welche die detaillierten Angaben enthalten sind.

Kamerad Ulrich Albus hat sich freundlicherweise bereit erklärt, in seiner Firma "Agrarberatung für Management Informationssysteme" die erforderlichen Arbeiten durchzuführen.

Ich verweise auf den entsprechenden Aufruf im "Unter uns".

Ihr Winfried Manig

## KAMERADENBRIEF

Wie gewohnt beginne ich im Süden von Afrika. Von dort aus **East London**, Südafrika schickt **Eberhard Grübner-Meyer** (57) Weihnachtsgrüße an die Crew nach Witzenhausen. Er bedauert, daß er es 1990 sowie 1991 nicht geschafft hat, Witzenhausen einen Besuch abzustatten, obwohl er und seiner Familie mit einem Wohnmobil zwischen Kopenhagen und Paris bis Prag unterwegs waren. Trotz bester Planung reichte zum Schluß der Ferien die Zeit für Witzenhausen und andere Vorhaben nicht mehr aus.

Bei ihrer Rückkehr fanden sie alles in bester Ordnung vor. Weder Haus noch Geschäft waren ausgeplündert. Für die heutigen, turbulenten Verhältnisse ist dies erwähnenswert, denn gute Manieren lassen dort zu wünschen übrig. Aber man schaut zuversichtlich in die Zukunft und hofft auf ein friedliches Zusammenleben im Land.

Ein Gruß kommt aus **Südafrika** von der dortigen Landesgruppe.

Von der großen Hitzewelle und der daraus entstehenden katastrophalen Trockenheit, die Südafrika heimsucht, berichtet **Erich Schultz** (61) aus Klein Buckow. Zu dem geplanten kleinen Treffen konnten nur wenige Kameraden kommen, was er bedauert.

Vom Witzenhäusertreffen in **Pretoria** kommen Grüße von den Teilnehmern Hanns **Bagdahn** und seiner Frau, Fritz **Bauer**, **Hermann** und Waltraud **Landgrebe**, den **Eckerts**, **Erich Schultz** und seiner Frau Helga und Hannspeter und Ulla **Bagdahn**.

Zu Weihnachten kommen Grüße von **Herbert Reibstein** (30/32) aus Durban, an die Damen und Herren des Verbandes. Er bedankt sich für die Glückwünsche zu seinem 80-zigsten Geburtstag

Nun nach **Namibia** zu **Heinrich Roth** (32/34) aus **Windhoek**. Er schreibt an Sonntags und berichtet, daß es ihm, bedingt durch die Hitze der letzten Wochen nicht besonders gut geht. Auch er berichtet von der schlimmen Trockenheit, die das ganze südliche Afrika heimsucht. Es wird eine Hungersnot erwartet. Auch die Stauseen sind trocken und die Wasservorräte gehen zu Ende. Es bleibt die Hoffnung auf den großen Regen.

Politisch ist Ruhe eingekehrt. Doch die Kriminalität ist enorm angestiegen. Er schreibt, daß man sich jetzt das nimmt, was vor der Wahl versprochen worden ist. Er selbst verläßt seine Umgebung nur noch zweimal in der Woche, um das staatliche Archiv zu besuchen, da er seine Arbeit fertig schreiben will.



Ein weiterer Gruß kommt von **Hans Hütter** (29/32) aus **Windhoek**. Er ist im vergangenen Jahr in ein Alterheim umgezogen.

Ein langer Brief kam im Dezember von **Thomas Kroll** (83) aus **Oshakati/Namibia**. Sein Vertrag mit dem Lutherischen Weltbund lief im Juli letzten Jahres ab. Nach Vorstellungsgesprächen bei staatlichen und privaten Organisationen hat er schließlich einen Beratervertrag bei der UNICEF bekommen. Der Vertrag läuft bis März 92. Was danach kommt ist noch ungewiss. Die Hoffnung auf eine feste Stelle bei UNICEF besteht aber.

Die Arbeit derzeit ist vielseitig und interessant. Hirsemühlen werden der ländlichen Bevölkerung vorgestellt. Drei kleine Mühlen werden auf Herz und Nieren geprüft und ökonomisch bewertet. Das Projekt zielt darauf ab, die Frauen zu entlasten, die damit beschäftigt sind, 16 - 18 Stunden wöchentlich auf traditionelle Weise das Hirsemehl zu mahlen. Durch die mechanischen Mühlen würde den Frauen die Möglichkeit gegeben, ihre Zeit mit alternativen Arbeiten zu verbringen, wie z. B. im intensiveren Ackerbau, um die Nahrungsmittelvorräte zu verbessern. Die meisten Männer im Ovamboland sind Wanderarbeiter, die 11 Monate im Jahr in Minen, auf Farmen oder in Städten außerhalb ihres Stammesgebietes arbeiten. Den Frauen bleibt die Aufgabe, die Alten und Kinder zu versorgen.

Des weiteren soll der Gartenbau bekannt gemacht werden. Kroll ist damit beschäftigt, ein Trainingscenter aufzubauen. Die Frauen sollen in 12 Monaten lernen, gezielt Gartenbau zu betreiben. Eine Sache, die hier nahezu unbekannt ist, aber um so nötiger, da das, was man in der Wildnis an Gemüse und Obst bisher gefunden hat, bei dem Bevölkerungswachstum kaum noch ausreichen wird. Die Arbeit mit den Frauen macht Spaß. Sie sind strebsam und sehen die Notwendigkeit der Sache.

Das Projekt ist eines der fortschrittlichsten in Namibia, über das schon viel geschrieben wurde. Große Besucherzahlen, Menschen aus der Bevölkerung, die sich für diese Sache interessieren und die Entwicklungsarbeit durch ihr Hinzutun unterstützen.

Politisch ist es derzeit stabil. Es bleibt zu hoffen, daß sich die Führung weiterhin von außen beraten läßt, damit das Land nicht in ein wirtschaftliches Chaos gerät.

Frau **Barbara Zarnack** aus **Durban** schreibt an Stades und bedankt sich für die Grüße zu ihrem 80. Geburtstag bei den Witzenhäuser Senioren und beim Verband. Ihren Ehrentag verbrachte sie im Kreise ihrer Deutschen Freunde. Das

Wetter dort ist im Dezember sehr launisch. Schnee und Hagel in großen Mengen wechseln sich mit brütender Hitze ab.

Aus **Lusaka**, Zambia schreiben **Christa** und **Gunnar Ring** (62). Sie schicken Grüße zu Weihnachten nach Witzenhausen. Weihnachten liegt auf der Hälfte zwischen zwei Festen in Witzenhausen und sie freuen sich jetzt schon auf das 30-jährige Jubiläum und das Wiedersehen mit den Freunden.

In **Kabwe**/ Zambia ist nun auch seit Anfang März **Karl-Heinz Voigt** (70). Er ist dort, wie auch schon in den letzten beiden Jahren in Bhutan für die EG tätig. Diese Mitteilung und Grüße hat er bei einem Besuch in Witzenhausen hinterlassen.

**Reinhardt von Rabenau** (75), schickt zu Weihnachten Grüße. Im Moment ist er für die Friedrich Naumann Stiftung in **Dares Salaam**/Tanzania tätig. Sie unterstützen dort eine Zeitung (Business Time) und den Arbeitgeber Verband (Assoc. of Tanzanian Employers)

Im November erreicht uns ein Brief von **Peter Valentin** (65) aus **Kara**, Togo, der vor hat evtl., Anfang Januar Witzenhausen, Schule und Gewächshaus zu besuchen. Seine Hoffnung ist es nun, wieder ein "richtiges Verbandsmitglied" zu werden, obwohl 26 Jahre Afrika Spuren hinterlassen, da dort die Uhren anders gehen als hier in Europa. Wir werden sehen oder besser lesen. Vielleicht kommt ja mal öfters Post aus Togo.

**Dr. Hajo von Hörsten** (73) aus **Abidjan**, Cote d'Ivoire, meldet sich nach langer Zeit mal wieder in Witzenhausen und schickt liebe Grüße. Nach 6-jähriger Regierungsberaterstätigkeit in Burundi und anschließendem 2-jährigen GTZ Aufenthalt in Eschborn ist er nun seit Mitte 89 in Abidjan wieder als Regierungsberater und Leiter der dortigen GTZ-Zentrale tätig. Es gefällt den v. Hörstens sehr gut dort. Die Innenstadt hat zwar wenig afrikanisches aufzuweisen, sie erinnert an jede andere Großstadt. Afrika und seine schöne Natur kann man allerdings bei Besuchen von Projekten im Landesinneren für kurze Zeit genießen.

Sie haben vor, doch dann und wann mal wieder nach Witzenhausen zu kommen, um beim Fest mit dabei zu sein. Der Termin läßt sich leider sehr schlecht mit der Arbeit dort und den Schulferien koordinieren.

Nun noch in den Sudan. Von dort schreiben unser Vorsitzender **Winfried Manig**, Göttingen (er hielt sich nur kurze Zeit dort auf) und **Gustav Espig**.



Göttingen (er ein bißchen länger), beide **62-iger**. Man traf sich dort im Deutschen Club und freute sich gemeinsam auf das Fest 1992 in Witzenhausen.

### **Von Afrika nun nach Asien**

Aus **Adarsh Nagar Ajmer** in Indien schreibt **Udo Höggel** (80) zum Jahreswechsel und verspricht demnächst einen längeren Bericht an uns zu schicken. Wir sind gespannt und warten darauf.

Ein Gruß kommt von **Helmut Großmann** (87) aus **Palatuwa-Malimbada**, Sri Lanka und seiner Frau Paddy. Sie schreiben, daß sie sich gut auf einer Ziegenfarm in Matara eingelebt haben. Sie werden in diesem Jahr eine Reise nach Europa unternehmen und haben vor, einen Abstecher nach Witzenhausen zu machen, um uns hier einen Besuch abzustatten.

Aus **Chiang mai/ Thailand** kommen Grüße von **Hagen Dirksen** (72) nach Witzenhausen. In der Zeit von 1983 bis 1989 war er als Regierungsberater im Ministry of Rural Industrial Development ( M/RID) in Colombo tätig und ist seit Mitte 1989 Teamleiter des Thai-Deutschen Bergregionprojektes. Auch er hofft in den nächsten Jahren mal wieder an den Aktivitäten des Verbandes teilnehmen zu können.

### **Von Asien aus führt unser Weg nach Australien.**

Aus **O Conners-Canberra** schreibt **Willibald Stahl** (39/41) an Sontags. Ein kalter, feuchter Winter liegt hinter ihm und er hat sich überlegt, in den Norden zu reisen, es aber dann doch vorgezogen, in seinen eigenen vier Wänden zu bleiben. Mit der Landwirtschaft steht es derzeit schlecht in Australien, auch die Regierung ist unter Druck.

Willibald Stahl verbringt einen Teil seiner Zeit im Busch, aber nun doch nicht mehr so oft wie früher. Über die Weltereignisse informiert er sich durch die SZ und die FAZ, die ihm im Goetheinstitut zur Verfügung stehen.

Unsere Reise führt uns nun in den mittleren, südlichen und nördlichen Teil Amerikas

Von dort schreibt **Erwin Knoop** (21/24) aus **Posades** an Sontags. Er hat seinen 88.Geburtstag im Kreis von Freunden, der Tochter aus England und den Enkelkindern verbracht. Gesundheitlich könnte es besser gehen.

Während eines Deutschlandaufenthaltes seiner Frau, sie war hier in ärztlicher Behandlung, da sie ein Augenleiden hat, hat ihn seine Tochter versorgt. Als



Dankeschön reisen Vater und Tochter mit einem Transpolarflug von Argentinien in 11 Stunden nach Neu Seeland. Eine Insel mit vielen verschiedenen Landschaftsformen. Auf der Nordinsel herrscht subtropisches Klima und es gibt Sandstrände, Tropfsteinhöhlen, Seen, vulkanische Fumarolen und Geysire sowie die Hauptsehenswürdigkeiten der Maori. Sie haben sich wohl im wärmeren Teil der Insel wohler gefühlt. Die Landschaft ist dort weniger gebirgig als auf der südlichen Insel. Auch wachsen in den Nationalparks eine Reihe subtropischer Pflanzen. Überall gibt immergrüne Schafweiden. Der Süden der Insel ist rauher, mit einem bis 3500 m hoch ansteigenden Gebirgszug mit noch aktiven Vulkanen. Große Seen und Flüsse nehmen nach der Schneeschmelze gewaltig an Ausmaßen zu. Erwin Knoop fühlt sich an Argentinien erinnert, wo die Flüsse im Sommer, nach der Schmelze, auch gewaltig ansteigen.

Das Land ist dünn besiedelt, die meisten Menschen leben in den Städten. Gärten und Anlagen sind sehr schön gepflegt und man kann eine große Blumenpracht genießen.

Ein weiterer Brief erreicht uns aus **Misiones, Argentinien**. **Erwin Knoop** schreibt, daß er der Meinung ist, daß der Kameradenbrief sehr mager ausfällt. - Leider können wir nur soviel veröffentlichen, wie uns zugeschickt wird.-(Anmerkung der Redaktion).

Erwin Knoop geht es jetzt nach einigen überstandenen Operationen wieder gut. Er ist in eine "Altenkolonie" umgezogen, in der kleine Zweizimmerhäuschen mit Bad zur Verfügung stehen. Die Versorgung, einschließlich der ärztlichen ist sehr gut und preislich ist es sehr viel günstiger als in Deutschland. Die Leitung dieser "Altenkolonie" ist deutschsprachig und die Bewohner auch, was als wohltuend empfunden wird.

Aus **Asuncion/Paraguay** erreicht uns zu Weihnachten ein Brief von **Rolf Derpsch** (65). Er schreibt, daß sein Einsatz im Projekt San Pedro Norte mit Ablauf des 1991 zu Ende geht. Die Familie Derpsch will aber weiterhin in Paraguay bleiben. Voraussichtlich soll ab Mai ein Projekt Bodenkonservierung in Ostparaguay starten und Rolf Derpsch hofft, dort mitarbeiten zu können. Bis dahin wird er als Kurzzeitexperte für das Projekt "Landwirtschaftliche Versuchsstation Chaco Central" in der Nähe von Philadelphia arbeiten. Viel Neues kommt auf Derpschs zu, aber die Freude, in dem lieb gewonnenen Land mit den Freunden bleiben zu können, ist groß.

Von Paraguay nun nach **Brasilien**. Von dort schreibt **Ernst Lamster** (62), **Florianopolis** über das "Witzenhäusertreffen", was fast fortgeschwemmt worden ist. Ein schönes, gut vorbereitetes Treffen mit einem abwechslungsreichen

Programm sollte stattfinden. Alle "Witzenhäuser" wollten dem Treffen beiwohnen. Petrus aber wollte es anders und er ließ es aus Kannen regnen und so blieben viele Teilnehmer buchstäblich "auf der Strecke". Böschungen sackten ab, Brücken wurden unpassierbar, weggerissen und Straßen fortgeschwemmt. Da schafften es nur wenige, mit der "Höheren Gewalt" fertig zu werden und erreichen den Treffpunkt. Dies waren

**Ernst A. Heller mit Frau und 3 Kindern**

**Heinz.I. Fischer mit Frau und vier Kindern**

**K.J. Nickel mit Frau und 1 Kind**

**Christof Hrdina mit Frau**

**Eberhard Goll**

**Ernst Lamster mit Frau und Tochter**

**und zwei befreundete Familien aus Deutschland**

Auch **Fritz Tjaden** mit Braut und **Carl Bernhard Hering** und Frau blieben unterwegs stecken.

Ab Freitag zeigt sich dann das Wetter wieder gnädig, alle fühlen sich wohl und das Treffen konnte programmgemäß stattfinden.

Aus **Londrina** in Brasilien schreibt **Hilde Nixdorf** an Sonntags und übermittelt ihre Grüße nach Witzenhausen. Sie berichtet von Filmaufnahmen, die von ihr als alte und fast noch einzige Pionierin aus der Urwaldzeit von Londrina gedreht wurden. Vor 600 Besuchern mußte sie viele Fragen beantworten und von ihrem abwechslungsreichen Leben erzählen. Der Film wurde vom Fernsehen über das dortige Museum gedreht.

Frau Nixdorf geht es gut. Immerhin wird sie in diesem Jahr 90 Jahre alt und sie freut sich darüber, noch so nützlich zu sein. Von hier aus wünschen wir ihr weiterhin alles Gute.

Zu Weihnachten erreicht uns ein Gruß aus **Santa Cruz, Bolivien**, von **Frank-M. Faiss**. Eine weitere Karte erreicht uns mit Grüßen und einem Dankeschön für das "Unter uns". Er teilt mit, daß er für längere Zeit in Bolivien bleiben wird.

Nun nach **Chile**. Aus **Los Muermos** schreibt **Herbert Reinbach** (30/32) an Sonntags. Sie waren im vergangenen Sommer in Witzenhausen. Es war während ihres Deutschland-Aufenthaltes sehr heiß. Es war eine schöne Zeit, aber nun haben sie sich in ihrem schönen Chile wieder gut eingelebt und freuen sich darüber, ein zweites Frühjahr und einen zweiten Sommer erleben zu dürfen.



Nach einem kürzlich operierten Leistenbruch geht es nun langsam wieder bergauf und Herbert Reinbach kann schon wieder leichte Arbeiten verrichten. Alles Gute weiterhin!

Werner **Feistkorn** (65), aus **Cali** in **Kolumbien** schickt Grüße zum Jahreswechsel an Sontags. Er schreibt, daß er sich dort wohl fühlt. Ein bißchen Ärger gibt es mit den Kolumbianern. Das Projekt, in dem er derzeit tätig ist, ist das beste was er bisher hatte. Die Behörde, die an dem Projekt beteiligt ist, zahlt zwar sehr schlechte Gehälter an die Einheimischen und das bedeutet, daß die Fachkräfte entsprechend schlecht sind. Das Ende sind schlechte Leistungen. Die EG hat derzeit die Gehälter für die Einheimischen ausgesetzt, da das Abkommen nicht eingehalten wird.

Entsprechend groß ist auch der Ärger. Das Projekt liegt an der Küste. Es beschäftigt 95 Fachkräfte und 115 Hilfskräfte, Wächter etc.. Im Projektgebiet gibt es noch keine Straße. Alles wird per Motorboot erledigt. Man verfügt über 50 solcher Boote.

Sein Vertrag läuft bis Ende Juli, aber eine Verlängerung ist sicher, da das Projekt noch 5 Jahre läuft.

Kolumbien ist ein sehr schönes Land, allerdings wird alles etwas durch die sehr aktive Guerilla getrübt. Er selbst hatte bisher Glück, in dem er noch nicht durch diese Gruppen belästigt worden ist.

Unsere Reise geht nun allmählich gen Norden. Unsere erste Station ist **San Salvador/El Salvador**. **Fritz O. Schwirkmann** schreibt an Sontags und bedankt sich für die Geburtstagsglückwünsche. Er hat Glück im Unglück gehabt, denn Weihnachten mußte er an der Galle operiert werden. Es mußte alles sehr schnell gehen, da die Galle akut entzündet war. Nachdem er das gut überstanden hat, ärgert ihn nun nur noch die Schilddrüse. Aber dieses ist kontrollierbar. Man ist halt keine 20 mehr.

Die Unruhen im Land reißen nicht ab. Bedingt durch Anschläge der Terroristen und dazu fehlender Regen führen dazu, daß die Stromversorgung oft für viele Stunden unterbrochen wird. Das zu den verschiedensten Zeiten und manchmal eben auch zu den unpassendsten. Aber man gewöhnt sich an alles.

Ein weiterer Brief kommt von **Fritz O. Schwirkmann** zu Weihnachten an Sontags. Im Dezember ist es dort sehr stürmisch und regnerisch gewesen. Eigentlich ist Trockenzeit in dieser Region. Wirkliche Weihnachtsstimmung kommt nicht auf. Frau Schwirkmann hat einen Adventskranz aus Tannenzweigen gebunden. Diese wurden aus Guatemala eingeführt. Es stehen auch überall



kleine Adventsgebilde im Haus und der Duft nach Tannengrün verbreitet doch ein bißchen Weihnachtsstimmung.

Das nächste Jahr soll ein Jahr des Friedens werden. So wird es jedenfalls versprochen. F. Schwirkmann zweifelt ein bißchen daran. Es gibt zu viele Menschen, die aus eigenem Interesse, ob von rechts oder links, diesen Frieden gar nicht wollen. Selbst Menschen anderer Nationalitäten sorgen für Unfrieden im Land und werden angeblich noch dafür bezahlt. Dies kann man gar nicht fassen, wie er schreibt.

**Klaus Blasberg** sen. (36/39), aus **Mödling, Österreich**, schreibt uns aus Guatemala, dem Land des "Ewigen Frühlings" und schickt Grüße nach Witzhausen. Er hält sich bei den Familien seiner Söhne auf, umgeben von 5 Enkelkindern. Außerdem ist er viel unterwegs in Begleitung von alten Freunden und ehemaligen Mitarbeitern. Sie besehen sich die allgemeinen Verhältnisse und die Projekte der Deutschen Entwicklungshilfe und haben von allem einen guten Eindruck. Im Moment beschäftigt sich Klaus Blasberg mit Vorschlägen zur Agrarreform, die er auch zu Papier bringen wird.

**Axel Reich** (62) **Guayaquil/Ecuador**, schreibt zu Weihnachten und schickt Grüße ins VTW-Büro.

Aus **Machala-El-Oro/Ecuador** kommt ein Brief von **Ulla Stirnberg**, der Gattin von **Michael** (79). Sie schreibt zu Beginn der Regenzeit. Dort herrschen in den ersten Tagen ca. 100 % Luftfeuchtigkeit bei 34 Grad. Das bekommt dem Kreislauf natürlich überhaupt nicht.

Sie brauchen auch dort unbedingt Regen, wegen der Trockenheit. Ihr Garten sieht wie einen Trockenblumenausstellung aus, schreibt sie.

Für den Betrieb allerdings wären noch einige trockene Tage gut, da noch einige Arbeiten, die keinen Regen gebrauchen können, ausgeführt werden müssen. Auch dort hat es Petrus wirklich schwer, allen gerecht zu werden.

Nun in die **USA**, genau genommen nach **Lafayette** in Kalifornien, wo **Heinz Räth** (35/37) mit seiner Familie lebt, wenn er nicht gerade auf Reisen ist. Zum Jahresende schreibt er einen kleinen Bericht des Jahres 91. Es war sehr abwechslungsreich. Begonnen hat es grimmig kalt. Während dieser Zeit war er oft damit beschäftigt, die bei der Kälte geplatzen Anschlußstücke der Rohrleitungen zu reparieren. Für seine Kundschaft muß man eben da sein.

Nach den arbeitsreichen Monaten folgten die etwas ruhigeren Monate des Frühlings, und die Zeit wurde für Rätch zur Reisezeit nach Hawaii. Im Zeichen des Golfkrieges waren die Flüge nicht besetzt und es gab keinerlei Schwierigkeiten, einen Platz im Flieger zu bekommen. Mit dem Hubschrauber überflogen sie die Insel und besahen sich dort die Schönheiten der Natur. Gekrönt wurde all das Schöne mit dem Blick aus ca. 100 m Entfernung auf einen unter erkalteten Krusten verlaufenden Lavastrom, der ins Meer mündete. Das war schon ein großes Erlebnis.

Im weiteren Verlauf des Jahres feiert man die Hochzeit des Sohnes Thomas mit seiner Frau Tamara. Alles an Bord eines Schiffes.

Zu Besuch war ein Cousin aus Deutschland angereist. Wieder ging es auf Reisen. Diesmal an der Küste entlang, Richtung Norden. Beeindruckend war wieder einmal die gewaltige Natur und sehr schöne Landschaft.

Im Herbst ging es dann, nach vollendeten Vorbereitungen für das Geschäft, wieder auf Tour. Diesmal über Utah's Schönheiten, quer durch Nevada auf dem Highway 50, vorbei an den verschiedenen Bergen. Die vielen Eindrücke waren kaum zu verkraften.

### Von den USA nach Canada

Grüße erreichten uns von Frau **Minkowski** aus **Montreal**. Sie wird in diesem Jahr wieder dabei sein, wenn der Verband im Juni sein "Mitgliedertreffen" - "Altherrentreffen" hat.

Aus **Ottawa** schreibt **Werner Voigt** (23/26). Die Voigts waren im letzten Jahr in Deutschland und freuen sich darüber, daß ein Treffen mit Sontags zustande gekommen ist. Bei ihrer Reise durch Deutschland haben sie festgestellt, daß sich vieles verändert hat. Dennoch sind gute alte Erinnerungen geweckt worden, vor allem dort, wo man mal zu Hause gewesen ist.

Deutschland ist ein altes Land mit einer großen kulturellen Vergangenheit. Ihre Wahlheimat Canada ist jung und modern, teilweise noch im Aufbau begriffen. Dort in Ottawa genießen sie die Vorteile ihrer modernen Wohnung, elektrisches Licht zu haben, Telefon, eine Bushaltestelle vor der Tür und einen 7-stündigen Direktflug nach Berlin. Aber im Grunde ihres Herzens bleiben sie "Afrikaner". Doch im Alter ist es besser in einem entwickelten Land zu leben. Außerdem sind für Privatfarmer die Verhältnisse in Afrika zu kompliziert geworden.



## **Auch wir reisen jetzt vom jungen Kontinent Amerika ins alte Europa.**

Aus **Rom** schreibt uns **Friedrich Bock** (89), der im letzten Herbst ein paar Tage dort verbrachte. Er war beeindruckt von den vielen Sehenswürdigkeiten, die das alte Rom so zu bieten hatte.

Ein Kartengruß aus **Paris** erreichte uns von **Hans Hemann** (73), der dort vier Wochen lang ein Projekt betreute. Das Programm und seine Einbindung waren sehr umfangreich und es hat ihm gut gefallen.

Aus **Vlijem/ Niederlande** schreibt uns **Nico Burgers** (32/34) und schickt gute Wünsche für 1992 nach Witzenhausen. Für ihn ist es noch nicht sicher, ob er am diesjährigen Fest teilnehmen kann, da er sich einer schweren Operation unterziehen muß und noch nicht weiß, ob er bis zum Juni genesen ist. Von hier aus alles Gute für seine Gesundheit.

Hier sind wir in **Deutschland** angelangt. Aus der Heimat erreichten uns auch einige Grüße von Mitgliedern.

Aus **Tschopau** schreibt Frau **H. Friedemann**. Sie bedankt sich für das "Unter uns". Sie liest es gern, denn beim Lesen tauchen für sie immer wieder Namen auf, die sie von Erzählungen her kennt. Für sie stellt sich dadurch eine Verbindung zu der schönen Zeit, an die sich ihr Mann gern erinnerte, her.

**Johann Schreckenbach** (33/36) aus **Radebeul** schickt zu Weihnachten Grüße nach Witzenhausen und bedankt sich ebenfalls für die ihm zugesandten Zeitschriften.

**Otto Eckardt** (21/24) aus **Saalfeld** schickt Grüße an den Vorstand des VTW zum Neuen Jahr und hofft, daß es ein besseres Jahr wird als das vergangene. Er hofft, in diesem Jahr wieder beim Treffen dabei sein zu können, nachdem er aus gesundheitlichen Gründen im letzten Jahr nicht kommen konnte.

In **Bischofswiesen** lebt **Werner Zimmermann** (28/30). Er erinnert sich gern an seine Zeit in Witzenhausen und an die Herren des damaligen Lehrerkollegiums. Seine Vorbilder waren der alte Geheimrat der Justiz Clemens Driessen, Herr Dr. Otto Buchinger, Chef des damaligen Krankenhauses und Lehrer für Tropenkrankheiten an der Kolonialschule. Bei ihm hatte man auch den Sanitätterkurs zu belegen. Für den Briefschreiber waren diese beiden Herren sowie Herr Dr. Schele und Dr. Feldmann die Maßgeblichsten des Lehrerkollegiums.



Er läßt alle diejenigen Grüßen, die während "seiner Zeit" in Witzenhausen waren. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere an ihn.

In **Rösrath**, bei Köln wohnt der 62-ziger **Peter Fitte** und meldet seine neue Adresse. Es ist ein älteres Haus, das er gepachtet hat. Es gibt viel zu renovieren, wobei echte Pionierarbeit in und um das Haus einzubringen ist. Es müssen schon einige Kräfte freigesetzt werden, um alles zu schaffen.

**Dr. Karl-Heinz Walther** (37/39) aus **Garbsen** schickt Weihnachtsgrüße und schreibt, daß er und seine Frau vorhaben, zum Fest im Juni nach Witzenhausen zu kommen. Sie freuen sich schon darauf.

Zum Jahreswechsel kommen Grüße vom Frau **Bonsels** aus **Bad Brückenau**. Sie erwartet um die Jahreswende ihre Kinder und Enkel aus Canada. Mit ihnen will sie einige Tage nach Klosters in die Schweiz fahren.

Mit Grüßen zum Neuen Jahr hat sich auch **Friedrich-Wilhelm Matthaei** (28/30) aus **Falkenhagen** gemeldet. Sein Wunsch ist es, daß es ein Jahr mit mehr Freude werden soll, denn das letzte hatte nicht viel davon zu bieten. Wir wünschen von hieraus, daß all die Hoffnungen und Wünsche in Erfüllung gehen.

Das war mal wieder der Kameradenbrief. Ich hoffe, er gibt ein bißchen Aufschluß darüber, was viele unserer Mitglieder tun und erleben.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die vielen Briefe und Karten bedanken. Leider ist es mir nicht möglich all die Post, die mich hier im Büro erreicht, direkt zu beantworten, ist doch der größte Teil der Zeit mit geschäftlichen Dingen ausgefüllt. Neben der Führung des Büros kommen oft Fragen zum Verband, zur Beitragszahlung, Versicherungen und vieles andere mehr. Weil dies den geschäftlichen Ablauf betrifft, hat es den Vorrang. Leider, muß ich gestehen, denn ich würde gern direkt antworten. Aber die Zeit erlaubt es einfach nicht.

Es gibt auch noch immer viele Mitglieder, die mir einfach nicht schreiben wollen, weil ich keine Fachfrau bin und keine Insidererfahrung habe. Das ist sehr schade, denn erstens freue ich mich über Post und mir würde die Möglichkeit gegeben, einige von Ihnen besser kennenzulernen und zweitens ist es wichtig für den Fortbestand des Kameradenbriefes.

Ich hoffe, daß sehr viele Briefe von Ihnen bei mir eingehen und ich weiter im Kameradenbrief umfangreich berichten kann.

bis zum nächstenmal

Ihre Ingrid Keil

### **Ehrung für Georg Roland Mull**

Georg Roland Mull (68) wurde vom Staatspräsidenten Venezuelas mit dem Orden "Francisco Miranda" für seine Arbeit zur Förderung des Exportes nicht-traditioneller Agrarprodukte aus Venezuela in die Europäische Gemeinschaft ausgezeichnet.

Eine große Anerkennung der jahrelanger Arbeit vor Ort.  
Wir freuen uns mit ihm und gratulieren sehr herzlich.

### **Witzenhäuser 1992 Treffen in Südafrika**

Liebe Kameraden und Freunde!

Familie **Hannspeter Bagdahn** hatte nach Pretoria eingeladen:

Wir trafen uns zunächst außerhalb, um das "Sammy-Marks" Museum besuchen. Dem alten Gebäude mit Wellblechdach war es nicht anzusehen, daß es eine unschätzbare Sammlung wertvoller Hausgegenstände enthalten würde, auserlesene Möbel, wertvolles Silber und Porzellan, Bücher und Gemälde sind hier aufbewahrt.

Die Geschichte des Gründers dieser Schatzkammer ist ungewöhnlich, Als ein mittelloser litauischer Jude, gelangt er 1868 nach Südafrika. Nur mit dem mitgebrachten Tafelsilber verläßt er das Schiff in Kapstadt. Es wird Grundlage für einen Bauchladen. Sammy kauft einen Esel und es gelingt ihm, das Geschäft auszudehnen. Er gelangt auf die Diamantenfelder und der Umsatz steigert sich. Er gründet eine Zeitung und läßt sich in Pretoria nieder. Er gründet Kohlenbergwerke in Vereniging, eine Brauerei in "Eerste Fabrieke", wo auch sein Haus erbaut wurde, und eine Glasfabrik.



Sein Reichtum erlaubte ihm, die Ausstattung seines Hauses mit erlesensten Gegenständen. Seit 1984 steht es unter der Verwaltung des Museums für Kulturgeschichte.

Anschließend begegneten wir uns bei Familie Bagdahn. Wir hatten die Freude, **Hans Bagdahn** (82) und Frau bei bester Gesundheit in unserem Kreise zu sehen. Zum Kameradentreffen waren erschienen:

Familie **Erich Schultz**, **Fritz Bauer**, **Peter Eckhard** und **Hermann Landgrebe**. Kamerad **Ehlert** vermißten wir in der Runde. Er konnte sich nicht zu der weiten Anfahrt entschließen. Von Kamerad **Hey** hörten wir, daß er wieder seine frühere Tätigkeit in der Teppichweberei in Buschbockrand aufnehmen will.

Nach der festlichen Mittagstafel ergaben sich interessante Gespräche. Wir waren begierig die neuesten Begebenheiten aus Witzenhausen zu erfahren, vom Ergehen alter Freunde. Vor allem Gerhard Sontag und seiner Frau Trude werden die Ohren geklungen haben. Ihnen wünschen wir frohe Tage.

Fritz Bauer erzählte in seiner humorvollen Weise die schnurrigsten Anekdoten von ostafrikanischen Pflanzern rund um den Meru, von Dietrichsen am Duluti See, wo die Junggesellen durchgefüttert wurden, aus deren Reihen Norman Rodenacker 1934 als erfolgreicher Freier seinen Frau Ilse heimführte.

Einen großen Raum nahm das Thema Angola ein, mit dem das Schicksal der Familie Bagdahn besonders verbunden ist, mußte sie doch dort ihre Lebensarbeit zurücklassen und vermochten nur mit einem blauen Auge den Wirren der Revolution und Bürgerkrieges zu entgehen, die als Folge des Zusammenbruchs der portugiesischen Herrschaft eintraten. Nun ist Angola wieder in den Mittelpunkt unseres Interesses getreten, da Niels Voigt mit Plänen umgeht, nach Luandas überzusiedeln. Vom Kaffee soll er allerdings auf einen Autovertrieb im Auftrage von VW umsteigen. Vielleicht keine schlechte Entscheidung, nachdem der Bürgerkrieg in Angola beigelegt ist, während ein solcher in Südafrika an die Wand geschrieben steht.

Über die Lage der Landwirtschaft in Südafrika, das von einer nie dagewesenen Trockenheit betroffen wurde, berichteten Peter Eckert und Erich Schultz. Die erwarteten Regen blieben aus, erbrachten nur ein Drittel der gewöhnlichen Jahres-Niederschläge. Betroffen wurde in erster Linie die Maisernte, die sehr kümmerlich ausgefallen ist, sowie die Viehhaltung, für die nicht genügend Weide nachgewachsen ist. Das Angebot an die Schlachthöfe ist entsprechend groß, da viele Herden aus Mangel an Futter reduziert werden müssen.



Hermann Landgrebe wird zum Jahrestreffen in Witzenhausen sein, während sein Frau Waltraud bei ihren Geschwistern weilt. Mit Tochter Sigrid, die in Berlin lebt, besuchen sie die frühere Heimat im Osten. Die Rückreise erfolgt mit der St. Helena nach Kapstadt, wobei ein achtstündiger Aufenthalt auf der Napolioninsel inbegriffen ist.

Den Damen gebührt der Dank für lukullische Mahle, die uns zu Teil wurden und für die keinen Mühen gescheut wurden. Allen voran Ulla Bagdahn, unserer freundlichen Gastgeberin. Das spreche ich hier im Namen aller Teilnehmer sowie einen herzlichen Kameradengruß an alle Verbandsfreunde. Zugleich gilt unser Dank Peter Eckert und seiner Frau Brunhilde für Ihre Einladung im nächsten Jahr nach Glückstadt in Natal.

Hermann Landgrebe

### **Goldene Hochzeit**

Am 23.05.1992 feiern Günter Krause (32/35) und seine Frau in Hamburg das Fest der Goldenen Hochzeit.

### **Diamantene Hochzeit**

Im Februar feierten Franz Mummert (24/26) und seine Frau das Fest der Diamanten Hochzeit in Geisenheim

### **Erwähnenswerte Geburtstage**

An dieser Stelle möchten wir von hier aus allen unserer, vor allem den schon hoch betagten Geburtstagskindern auf das herzlichste gratulieren und Ihnen wünschen, daß sie sich alle bester Gesundheit erfreuen können. Hier wären zu erwähnen:

#### **94 Jahre**

Zimmermann, Walter (15/16) am 01.10.1897 Herzberg

#### **93 Jahre**

Schulze, Otto (19/21) am 07.03.1899 Ulm-Wiblingen

**91 Jahre**

Göttner, Pablo-Arno	am 05.01.1901	Talka Chile
---------------------	---------------	-------------

**89 Jahre**

Weber, Hans (21/23)	am 19.12.1902	St. Marta Col.
---------------------	---------------	----------------

**88 Jahre**

Heine, Werner (25/27)	am 13.03.1904	Knoxville TN
Mummert, Franz (24/26)	am 11.02.1904	Geisenheim
Stangier, Jupp (23/25)	am 20.12.1903	Campinos Bras.

**86 Jahre**

Dr. Hetzer, Herbert (22/23)	am 12.12.1905	Rockville USA
von Stolberg, Graf Const.(27/29)	am 17.02.1906	Dierdorf
Voigt, Werner (23/26)	am 03.12.1905	Ottawa Kan.

**84 Jahre**

Hudoffski, Ulrich (25/28)	am 13.01.1908	Shuhenacadie, Ka
Rodenacker, Norman (25/28)	am 25.07.1913	Sommerset-West
Schrader, Martin (25/28)	am 10.10.1907	Großflöthe
Thies, Karl-Wilhelm (25/30)	am 15.03.1908	Golmbach
Weitzenberg, Horst (28)	am 17.03.1908	Lindenfels

**83 Jahre**

Mohr, Friedrich (29/32)	am 22.01.1909	Witzenhausen
von Altenbockum, Wennemar (29/31)	am 19.11.1908	Markershausen
Wegener, Paul (26/28)	am 01.10.1908	Wächtersbach

**82 Jahre**

Ihlemann, Wilhelm (30/32)	am 05.12.1909	Bremervörde
---------------------------	---------------	-------------

**81 Jahre**

Engel, Karl (31/33)	am 25.12.1910	Leipzig
Hagenbach, Peter (28/31)	am 10.03.1910	Münchstein CH
Arndt, Heiko (30/32)	am 19.02.1911	Berum
Müller, Adolf (30/32)	am 25.03.1911	Schweinfurt
Steinhausen, Wilhelm (34)	am 01.09.1910	Basdahl
Stoltze, Ernst Günther (27/30)	am 24.10.1910	Eutin
vom Tümling, Oswald (30//32)	am 11.11.1910	Coburg

## 80 Jahre

Buckow, Walter (30/33)	am 08.01.1912	Springe
Mantzel, Rolf (32/34)	am 21.11.1911	Transkei ZA
Rothkegel, Helmut (30/33)	am 14.03.1912	Sommerset West
von Hase, Hans Jürgen (30/32)	am 11.10.1911	Haut Bay ZA
Willeke, Horst (29/32)	am 14.03.1912	Kassel

## 75 Jahre

Wilke, Jürgen (29/32)	am 14.03.12	Karben
-----------------------	-------------	--------

## Neuanmeldungen

Vom 01.10.1991 bis 31.03.1992 traten nachfolgend aufgeführte Mitglieder dem Verband bei:

Bierwirth, Susanne Domäne 2, 3433 Neu-Eichenberg-Hebenshausen  
Zeiß, Stefanie Gräfestraße 16, 3500 Kassel  
Phahler, Florian, Am Kirchplatz 6 3430 Witzenhausen  
Günkel, Manfred, Am Sande 1 a 3430 Witzenhausen  
Poppele, Christina, Marktgasse 11, 3430 Witzenhausen  
Redwanz, Monika und Gerhard, Heilighaus 36, 5789 Hallenberg 1  
Hoffmann, Markus, Mühlstraße 7, 3430 Witzenhausen  
Wolf, Mauela, Weender Landstraße 90, 3400 Göttingen  
von Wendorff Dr., Günther, 3430 Witzenhausen-Kleinalmerode  
Meyer-Scharenberg, Henning, Witzenh.-Wendershausen, Eschwegestr.19  
Wetzel, Gregor, Am Brauhaus 1, 3430 Witzenhausen  
Linde, Jörg, Sebastian Kneipp-Str. 72 3430 Witzenhausen  
Schleusener, Margit, Hübenthal 3, 3430 Witzenhausen  
Javid, Manusour, Am Bühlchen 3, 3432 Großalmerode-Epterode  
Heneka, Ludwig, Carretera Via San Nicolas, Dist. Guanare Edo. Portuguesa, Venezuela

## Kündigungen

Nachfolgende Mitglieder haben in der Zeit vom 01.10.1991 bis 31.12.1991 gekündigt:

Hildmann, Robert	(88) Bad Kissingen
Dr.Minhorst, Rolf	(83) Remagen



Düvel, Karl-Heinz,	(68) Neustadt / Aisch
Hamischfeger, Michael,	(88) Maintal
Rehbein, Karl,	(76) Witzenhausen
Girgas Wolfgang,	(90) Herne
Paul, Christian,	(86) Großalmerode

## Verstorbene Mitglieder und Freunde

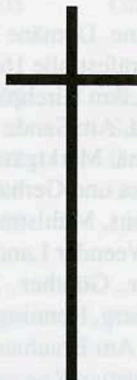
Am 26. Februar 1992 verstarb

**Hans Günther Kurt Berg**

geboren am 5. September 1909

In Erinnerung

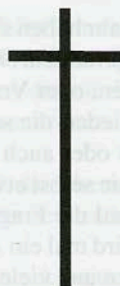
"Wie oft sind wir geschritten,  
den schmalen Negerpfad,  
wohl doch der Steppen Mitten,  
wenn früh der Morgen naht.  
Wie lauschten wir dem Sange,  
dem altvertrauten Klange  
der Träger und Askari  
"Heia, heia Safari!"



Anneliese Franziska Berg,  
geb. Schmelter  
Familie Hans Wolfgang Berg  
Familie Franz Dietrich Berg  
Familie H.H. Friedrich Berg

Heidelberg, Februar 1992

**Im letzten halben Jahr sind  
nachfolgende Mitglieder des  
Verbandes verstorben**



Henri Visdasi (Lichting) (26/27)	am 31.12.1992	Budaörs	83 Jahre
Ilse Freyer		Kassel-Lohfelden	
Annelie Cornehlis		Kükel	
Ruth von Strenge	am 07.03.1992	Barsinghausen	
Otto Walker (26/28)	am 10.03.1992	Rio Cabalos/ Bolivien	86 Jahre
Knut Holm (70)	am 31.05.1991	Büsum	
Wolfrad Saake (61)	am 12.11.1991	Luttringhausen	55 Jahre
Hans Günther Berg (28/30)	am 26.09.1991	Gladbeck	82 Jahre
Wolf Heilmann (38/40)	am 09.04.1992	Bielefeld	70 Jahre
Hans Günther Berg (28/30)	am 26.02.1992	Heidelberg	82 Jahre

Wir werden Ihnen in Ehren gedenken

## Nachruf

Hendrik Vidasi

Am 31. Dezember verstarb in Budapest im Alter von 83 Jahren Hendrik Vidasi. Mehr als 65 Jahre hielt er dem Verband die Treue und das unter Umständen, die zumindest in den ersten 2 Jahrzehnten und dem 2. Weltkrieg sehr viel Mut erforderten. Wer ihn kannte, bewunderte, wie er trotz schwerster Kriegsleiden und beinahe erblindet, ohne fremde Hilfe sein Leben meisterte. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt sein Buch über seinen Tätigkeit in früheren Niederländisch Indien, dem heutigen Indonesien, zum Abschluß zu bringen. Es gibt Menschen, die man respektvoll in Erinnerung behält. Hendrik Vidasi zählt zu diesen.

Klaus Lindemann



## **Besucher in der Geschäftsstelle**

Im letzten halben Jahr haben sich wieder eine große Zahl von Besuchern in der Geschäftsstelle eingefunden. Neben vielen Nichtmitgliedern, die sich nur einmal umschauen möchten, oder Verwandte von "Ehemaligen", sind es doch besonders jüngere Mitglieder, die sehr oft kommen, mal schauen, ein bißchen reden über dies oder das oder auch nur mal zu fragen, ob sie etwas helfen können. Manchmal haben sie selbst etwas auf dem Herzen und wir versuchen zu helfen. Da taucht schon mal die Frage nach einem Ferienjob auf oder eine Wohnung wird gesucht, es wird mal ein Anwalt benötigt, eine Diplomarbeit ist nicht wie erwartet ausgefallen und vieles andere mehr. Viele kleine, alltägliche Probleme versuchen wir dann gemeinsam zu lösen.

Aber auch einige ältere Mitglieder haben das Treppchen zum Verbandszimmer gefunden. Über Ihren Besuch freue ich mich natürlich sehr. Nur auf diese Weise kann ich sie persönlich kennenlernen.

Es kamen:

Philipp von Uklanski (89), Karsten Bechtel (89), Graf Constantin von Lüttichau (90), Robert Stief (90), Luisa Bücherl (90), Friedrich Bock (89), Geoffrey Ebong (88), Matthias Langensiepen (89), Jörg Linde (92), Harald Rojahn (74), Horst Behre (36/39), Peter Frank (89), Kurt Stade (32/35), Rolf Hübener (81), Arno Liebmann (91), Karl Heinz Voigt (70), Ludwig Heneka (92), Daniel Klee (87), Mansour Javid (92), Klaus Lindemann (62), Reinhard von Rabenau (75), Hans Bagdahn (26/29), Margit Schleusener (92), Manuela Wolf (92), Ingo Ziemann (91), Horst Zielenski (63)

## **Sontags lassen grüßen**

Das Ehepaar Sontag erhielt zu Weihnachten und dem Jahreswechsel sehr, sehr viele Glückwünsche und Briefe über die sie sich sehr gefreut haben. Viele dieser Briefe werden von Frau Sontag beantwortet, aber alle, nein das schafft selbst sie nicht und das, obwohl sie eine sehr fleißige Schreiberin ist.

Sie bedanken sich sehr herzlich bei allen, die an sie gedacht haben und bitten nicht böse zu sein, wenn Sie keine direkte Antwort erhalten haben.

## **Für unsere studentischen Mitglieder**

Ludwig Heneka (91) aus Venezuela bietet BPS II Stellen an.

Seine Farm umfaßt ca. 1500 ha Rinderzucht und 500 ha Getreideanbau. Von interessierten Studenten erwartet er vollen Einsatz, daß sie die spanische Sprache beherrschen und sich mit der Tieproduktion auskennen.

Selbstständiges Arbeiten wird erwünscht, wie z.B. die Übernahme der Ernteleitung. Bei bei Geburten sollte man auch in der Lage sein zu helfen.

Bewerber für diese BPS-Stellen sollen sich eine Arbeitserlaubnis über die Botschaft oder das zuständige Konsulat beschaffen.

Wer interessiert ist, soll sich an Ludwig Heneka direkt wenden.

Nachfolgend seine Adresse:

Ludwig Heneka

CARRETERA VIA SAN NICOLAS

MUN: ANTOLIN TOUAR

DIST: GUANARE EDC. PORTUGUESE

VENEZUELA

## **Aus der Verbandsarbeit**

### **Verbandstelegramm**

#### **Beiträge**

Unser Beitragsjahr neigt sich dem Ende zu. Viele Mitgliederkonten sind für dieses Jahr noch nicht ausgeglichen. Wir bitten alle, die Ihren Beitrag noch nicht gezahlt haben, dieses baldmöglichst nachzuholen. Es erspart uns die Arbeit, die säumigen Zahler anzuschreiben und schont unsere Portokasse..

**Wir möchten darauf hinweisen, daß der Beitrag ab dem 01.01.1992 DM 70,00 beträgt.**

Von vielen Mitgliedern wurde noch der alte Beitragssatz gezahlt.



**Wichtig:** Die Sparkasse hat Ihre Bankleitzahl, Bezeichnung und sämtliche Kontonummern geändert. So auch die Kontonummer des Verbandes. Bei Überweisungen bitte darauf achten und die gültigen Angaben zu verwenden

**Sparkasse Werra-Meissner**

**Bankleitzahl 522 500 30**

**Konto Nr. 500 105 52**

## **Fehler**

Leider müssen wir gestehen, daß trotz mehrfacher Korrektur durch verschiedene Personen noch immer einige Fehler im Text des "Unter uns" auftreten und das trotz Textverarbeitung mit dem Computer oder gerade deswegen. - Leicht wird einmal ein Buchstabe mitgelöscht oder auch einmal ein Wort, wenn man den Text umgestellt. Wir bemühen uns sehr, diese Fehler zu vermeiden, sind aber keine geübten Lektoren, den auch oft nachweislich Fehler unterlaufen. Wir bitten hiermit vielmals um Entschuldigung, wenn doch hier und da einmal das Fehlerteufelchen Unfug treibt.

## **T-Shirts**

Weißer T-Shirts mit dem schwarzen Aufdruck des Verbandswappens sind in allen Größen in der Geschäftsstelle eingetroffen.

Der Preis beträgt 20,00 DM. Die Shirts kann man im Büro erwerben oder nach Bestellung von dort beziehen.

**Wichtig! Geänderte Geschäftszeiten: Mo. + Mi. 13.00 bis 16.00 Uhr,  
Tel.-Nr. 05542 / 72685**

## **Berichte aus dem Fachbereich und dem Institut**

### **Bericht des Fachbereichs Internationale Agrarwirtschaft**

Das "große Thema" des vergangenen Jahres: die Zusammenlegung der beiden Fachbereiche Internationale Agrarwirtschaft und Landwirtschaft, wird voraussichtlich auch über das gesamte laufende Jahr aktuell bleiben. Insbesondere im administrativen Bereich stehen nach wie vor eine Reihe von Fragen offen. Das betrifft unter anderem die Form und Zusammensetzung des künftigen Dekanats sowie die damit verbundenen erweiterten Selbstverwaltungskompetenzen.

## **Pressemitteilung**

20. Witzenhäuser Hochschulwoche  
vom 10.-12.6.1992

Kultur der Entwicklung  
- zur Fragwürdigkeit von Entwicklungsparadigmen -

Drei Jahrzehnte Entwicklungspolitik: hat sich eine Kultur der Entwicklung etabliert? Wie sieht diese aus? Bedarf sie der Veränderung - und was wäre zu tun?

Diesen Fragen wird die Witzenhäuser Hochschulwoche 1992 in drei Schritten nachgehen: zuerst wird die Entwicklungspolitik der Metropolen auf ihre impliziten Leitbilder und Strukturen untersucht. Dabei geht es um die oftmals wenig bewußte innere Organisation der Entwicklungszusammenarbeit, von welcher die längerfristige Wirkung eines Projektes oder eines Programms bestimmt wird. In einem zweiten Schritt werden alternative Entwicklungsansätze diskutiert. Worin unterscheiden sich die gemeinsamen Träume und Sehnsüchte anderer Gesellschaften von dem abendländischen Ideal des Fortschritts? Zum Abschluß der Veranstaltung konzentriert sich das Gespräch auf Sinn und Möglichkeiten eines wechselseitigen Lernens und auf die Suche nach einer Kultur von Entwicklung, die die bekannten Risiken "monokultureller" Tendenzen überwindet und einer lebendigen Vielfalt individueller und gesellschaftlicher Lebenskräfte Raum gibt.

## **Programm der 20. Witzenhäuser Hochschulwoche**

Kultur der Entwicklung - zur Fragwürdigkeit von Entwicklungsparadigmen  
vom 10. -12.6.1992

### **Mittwoch, den 10. Juni 1992**

- 14.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung
- 14.30 Uhr Die soziokulturellen Faktoren in der Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (U. Simson, BMZ, Bonn)
- 15.30 Uhr Armutsbekämpfung und Umweltschutz:  
Überfordern wir die Entwicklungspolitik  
(Dr. M. Weiter, GTZ, Eschborn)



<p align="center"><b>Einladung zum Jahresmitgliedertreffen 1992</b>  <b>vom 12. bis 14. Juni 1992</b></p>
---

<b>Freitag, den 12.6.1992</b>	Begrüßungsabend im Zeichensaal des Fachbereichs 21, Steinstraße 19
20.00 Uhr	
<b>Samstag, den 13.6.1992</b>	
10.00 Uhr	Mitgliederversammlung im Hörsaalgebäude des Fachbereichs 21
10.30 Uhr	Vortrag im Zeichensaal Dr. W. Mogge Witzenhausen 700 Jahre Wilhelmiter Kloster Witzenhausen
12.45 Uhr	Totenehrung im Innenhof
13.30 Uhr	Gemeinsames Essen im Speisesaal
20.00 Uhr	Festball in den historischen Räumen der Gesamthochschule mit der Kapelle "Fans" aus Kassel.
<b>Sonntag, den 14.6.1992</b>	Frühschoppen, je nach Witterung im Außenhof oder im Zeichensaal des Fachbereichs 21.

### Besondere Hinweise

#### Anmeldung

Wir bitten Sie, Ihre Teilnahme möglichst frühzeitig bekanntzu geben, damit wir, z.B. wegen des Mittagessens, disponieren können. Bitte melden Sie sich auch gleich nach Ihrer Ankunft in Witzenhausen im Geschäftszimmer des VTW in der ehemaligen Kapelle, Steinstraße 19 an.

#### Festbeitrag

Der Festbeitrag beträgt pro Person komplett (Mittagessen, Balleintritt) 30,00 DM und Mittagessen einzeln 15,00 DM, Eintritt zum Ball ( DM 20,00 )

Der Festbeitrag wird im Verbandsbüro bei der Anmeldung entrichtet. Die Ausgabe der Essenmarken sowie die Ausgabe der Eintrittskarten zum Ball erfolgen im Geschäftszimmer.

Karten können aber auch an der Abendkasse erworben werden.

#### Übernachtung

Die Vermittlung von Zimmern kann über den VTW oder durch das Verkehrsamt Witzenhausen erfolgen. Bei Bedarf **formlos** anmelden. Die Bezahlung der Hotel- bzw. Zimmerrechnung erfolgt durch die Gäste selbst. Aus postalischen Gründen ist es nicht möglich ein Formblatt für die Übernachtungsanmeldung beizufügen.

Wir laden alle Mitglieder sehr herzlich zur Teilnahme am diesjährigen Jahrestreffen ein und hoffen, auch dieses Mal viele von Ihnen begrüßen zu dürfen. Ihre Gäste sind herzlich willkommen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Ihr Winfried Manig  
(Vorsitzender)

## **Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 1992**

Ich berufe die Mitglieder des Verbandes der Tropenlandwirte Witzenhausen e. V. gemäß § 12, Absatz 2, der Satzung vom 16. Juni 1984, zur ordentlichen Mitgliederversammlung (Konvent) am

**Samstag, dem 13. Juni, 1992 um 10.00 Uhr**

in das Hörsaalgebäude des Fachbereichs 21, Internationale Agrarwirtschaft, der Gesamthochschule Kassel, in Witzenhausen, Steinstraße 19, ein.

### **T A G E S O R D N U N G**

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Bericht des Beiratsobmann
4. Bericht des Kassenwarts
5. Bericht des Geschäftsführers
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung von Vorstand und Beirat
8. Anträge von Mitgliedern
9. Bericht aus dem Fachbereich
10. Bericht vom Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft
12. Bericht über den "Tropenlandwirt"
13. Bericht über den "Stellenservice"
14. Verschiedenes

Anträge zu Tagesordnungspunkt 8 bitte ich mir bis spätestens 30. Mai 1991 an die Geschäftsstelle des VTW einzureichen

Witzenhausen, den 30.05.1992

(Vorsitzender)



- 16.30 Uhr Pause  
 17.00 Uhr Hilfe zur "Selbst"- Hilfe aus buddhistischer Sicht  
 (Prof. Dr. D.Kantowsky, Konstanz)

### **Donnerstag, den 11. Juni 1992**

- 9.00 Uhr Buddhismus als Entwicklungsideologie:  
 Nationale Entwicklung als Suche nach einem goldenen Zeitalter  
 (Priv. Doz. Dr. J. Rösel, Arnold-Bergstraesser- Institut, Freiburg)  
 10.00 Uhr Gewalt und Versöhnung: Ein Entwicklungsweg für Kolumbien?  
 (Dr. I. Orozco, Universität Bogota, Kolumbien)  
 11.00 Uhr Pause  
 11.30 Uhr Kultur der Ökologie: Beispiel Wald  
 (Prof. Dr. R. Steppacher, Universität Basel, Schweiz)  
 12.30 Uhr Mittagspause  
 14.00 Uhr Kultur des Zusammenlebens  
 (Prof. Dr. T. Diallo, Universität Frankfurt)  
 15.00 Uhr Die Wälder im 18. Jahrhundert: Das Hinterland der Entwicklung  
 (Dr. W. Troßbach, Universität Kassel, FB 21, Witzenhausen)  
 20.00 Uhr Kultur der verwalteten Entwicklungshilfe: Erfahrungen eines  
 Insiders (MinDir a.D. W. Böll, Unkel)

### **Freitag, den 12. Juni 1992**

- 9.00 Uhr Expertenkultur  
 (Dr. G. Braun, Arnold-Bergstraesser-Institut, Freiburg/Universität  
 Rostock)  
 10.00 Uhr Entwicklung und Aufbau ohne fremde Hilfe: Ein Beispiel aus dem  
 Iran (Dr. R.S. Nadjmabadi, Heidelberg)  
 Schlußbetrachtung  
 (Prof. Dr. M. Fremerey, Universität Kassel, FB 21, Witzenhausen)

Der Fachbereich 21 ist in diesem Kontext bemüht, das internationale, schwerpunktmäßig auf Länder in Asien, Afrika und Lateinamerika bezogene Profil nicht zu verlieren. Als institutionelle Lösung für dieses Anliegen steht derzeit die Gründung einer übergeordneten wissenschaftlichen Betriebseinheit zur Diskussion, die eine Kooperation der auf Tropen und Subtropen bezogenen Fachgebiete fördern soll.

Die Hoffnung, die seit dem Tod von Prof. Dr. Werner Kramer vakante Stelle für Bodenkunde zumindest als WB-Stelle dem Fachbereich erhalten zu können, hat sich nicht erfüllt. Sie wird nunmehr der im Fachbereich 20 zu besetzenden Professur für Bodenkunde zugeteilt, die jedoch einen klaren Bezug zu den Tropen und Subtropen erhalten soll.

Eine baldige Wiederbesetzung erwartet der Fachbereich in der Professur für Entwicklungspolitik. Sie wird im Sommersemester 1992 vertreten durch Frau Dr. Tatjana Chahoud von der Freien Universität Berlin. In den Bereichen Kulturanthropologie, Biometrie und Landtechnik sind die Weichen für die Einstellung von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (je 1, im Fach Kulturanthropologie auf Projektbasis) gestellt.

Als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin (C 1) konnte im Fachgebiet Feldkulturen der Tropen und Subtropen Frau Dr. Barbara Becker, zuvor Mitarbeiterin in der ATSAF, gewonnen werden.

Ausgeschieden nach Erreichung der Pensionsgrenze ist Ende März 1992 der langjährige Leiter der Außenstelle Witzenhausen, AR Helmut Ickler.

Prof. Dr. Michael Fremerey  
Prodekan

## **Bericht vom Institut**

Im Bereich der Reintegrationsprogramme sind die beiden Kurse "**Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung**" (HD 33) und "**Beratung, Verwaltung und Management in der ländlichen Entwicklung**" (BV 17) am 31. März 1992 zu Ende gegangen.

Bedauerlicherweise wird es wohl keine Fortsetzung dieser Trainingskurse in der bisherigen Form mehr geben, obwohl die Nachfrage uneingeschränkt hoch ist. In einer Sitzung im Februar dieses Jahres hat die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) im Auftrag des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammen-



arbeit (BMZ) allen Programmträgern von Reintegrationsmaßnahmen eine neue Konzeption bezüglich dieser Programme und darin speziell der Trainingskurse vorgestellt. Aus haushaltstechnischen Gründen ist es dem BMZ nicht mehr möglich, diese Trainingskurse uneingeschränkt fortzusetzen und den Programmträgern von vornherein die Finanzierung und Durchführung von Kursen zu bestimmten Terminen zuzusagen.

Nach den neuen Kriterien der ZAV dürfen keine Bewerber mehr aufgenommen werden, die das Studium bzw. die Promotion an einer Universität in den neuen Bundesländern abgeschlossen haben. Weiterhin soll eine sogenannte Doppelförderung ausgeschlossen werden, d.h. alle Hochschulabsolventen, die während des Studiums oder der Promotion ein Stipendium aus bundesdeutschen Mitteln erhalten haben, dürfen ebenfalls nicht mehr an den Reintegrationsprogrammen teilnehmen.

Alle Bewerber, die gefördert werden dürfen, werden von der ZAV zu einem Beratungs- und Auswahlgespräch nach Frankfurt eingeladen. Sofern sich aus diesen Gesprächen ein Bedarf nach einem Trainingskurs (15 - 17 Teilnehmer) "Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung" bzw. "Beratung, Verwaltung und Management in der ländlichen Entwicklung" ergibt, können wir mit der Durchführung eines Kurses beauftragt werden und diesen dann anbieten, so daß auch der Termin für den Beginn eines Kurses erst nach der Auswahl der Bewerber bekannt gegeben werden kann.

Das neue Konzept kann jedoch nur zum Tragen kommen, wenn es die Haushaltssituation des BMZ zuläßt, wonach es zur Zeit nicht aussieht.

Das Fortbildungsprogramm für marokkanische Agraringenieure und -techniker wird im August den 6. Durchgang (**Marokko VI**) beenden. Die nachfolgende Gruppe **Marokko VII** (23 Personen) befindet sich zur Zeit in der Sprachausbildung in München und wird zum ersten Seminarteil im Juli dieses Jahres in Witzenhausen erwartet.

Im Rahmen der Sonderprogramme fanden vom 16. 3. bis 17. 3., vom 12. 4. bis 15. 4. und vom 26. 4. bis 29. 4. drei weitere **Existenzgründungsseminare** in Witzenhausen statt. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Ausgleichsbank/Bonn wurden insgesamt 61 Projektvorschläge angehört, diskutiert und begutachtet. Über die Bewilligungen muß noch entschieden werden.

Das Seminar **Zschortau 5** setzte die Kooperation mit der DSE-Nebenstelle Zschortau/Leipzig sowie mit dem "Sächsischen Bildungsinstitut für internationale Landwirtschaft (SAEBILA)" fort. In der Zeit vom 8. 12. bis zum 14. 12. 1991 nahmen 15 Teilnehmer aus Jemen, Nicaragua und Guinea an einem Fortbildungsseminar teil.

19 junge deutsche und französische Entwicklungshelfer wurden im Rahmen des **Europäischen Freiwilligen Programms (EFP)** vom 28. 10. bis 22. 11. 1991 auf ihren 2-jährigen Einsatz im frankophonen Westafrika vorbereitet. Ein wei-

terer Kurs ist für Ende Juli 1992 vorgesehen. Sodann sollen 17 Teilnehmer in 4 Wochen auf den Entwicklungsdienst vorbereitet werden.

Von den **Baumaßnahmen** des Instituts ist zu berichten, daß die Vorbereitungen für die Sanierung der Bibliothek weiter vorangehen und im Juli mit dem eigentlichen Baubeginn gerechnet wird.

Der Umbau des Zwischengebäudes zwischen Remise und Handwerkerhaus schreitet auch zügig voran, so daß dem VTW wohl rechtzeitig neue Büroräume zur Verfügung stehen werden.

Auch die Baumaßnahmen für die Wärmeversorgung durch Fernwärmelieferung haben bereits begonnen. Zur Zeit werden im Institutsgarten und anschließend im Park die Gräben für die Leitungsrohre vom Blockheizkraftwerk zu den Abnahmestellen gezogen. Bis zum 1. Oktober 1992 soll die Inbetriebnahme erfolgen.

### **Bericht der Arbeitsgruppe Kontakstudienzentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (AG Kost)**

Fast 20 Jahre sind seit dem WS 1973/74 vergangen, in dem der Fachbereich den ersten sechsmonatigen Studienkurs "Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung" (HD Kurs) für Wissenschaftler, die in der dritten Welt in Forschung und Lehre tätig werden wollen, anbot. In insgesamt 33 Kursen haben seitdem über 6000 Wissenschaftler aus mehr als 60 Ländern diese Möglichkeit zu einer auf den "Arbeitsplatz Hochschule in der Dritten Welt" bezogene Weiterbildung wahrgenommen. Die Kurse befassen sich schwerpunktmäßig mit Fragen der Beziehung zwischen "Hochschule und Gesellschaft", der "Lehre in der Hochschule", des "Forschungsmanagements" und der "Hochschulorganisation"; Sie zielen auf eine Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten der Teilnehmer, vor allem zugunsten der Entwicklung des ländlichen Raumes in der Dritten Welt.

Angesichts der in vielen Ländern der Dritten Welt immer schwieriger werdenden ökonomischen Situation der Hochschullehrer wurde seit 1990 ein neues Arbeitsgebiet in das Programm aufgenommen: "Außeruniversitäre Unternehmungen in der Lehre und Forschung". In allen genannten Schwerpunkten können die Teilnehmer praxisorientierte Projekte bearbeiten, die unmittelbar auf ihre spezifischen Aufgaben in der Zukunft vorbereiten.

Das Reintegrationsprogramm "Beratung, Verwaltung und Management in der ländlichen Entwicklung" (BV) ist ein Weiterbildungsangebot an Studienabsolventen aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Das Programm dient der konkreten



Vorbereitung auf Führungstätigkeiten im Bereich der ländlichen Entwicklung in den Heimatländern sowie der gezielten Förderung der beruflichen und sozialen Reintegration der Teilnehmer nach einem langjährigen Aufenthalt in Deutschland.

Zur Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz wird regelmäßig bei der GTZ in Eschborn die Möglichkeit des Einsatzes von BV-Teilnehmern als Praktikanten in GTZ-Projekten geprüft.

Zur Förderung selbstständiger Existenzgründung besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Ausgleichsbank (DAB). Zum Abschluß der BV-Kurse wurden Seminare mit der DAB veranstaltet, in deren Verlauf bestehende Vorhaben präsentiert und bewertet wurden.

Als Ergebnis haben über dreißig Teilnehmer der Programme BV-15 und 16 einen Antrag auf Existenzgründungszuschuß an die DAB gestellt. Hiervon wurden in über 20 Fällen die Fördermittel bereits bewilligt. Das Existenzgründungsprogramm wird zunehmend von den Teilnehmern überwiegend zum Aufbau von landwirtschaftlichen Betrieben und Dienstleistungsfirmen genutzt.

Unter dem Titel "Eigenständigkeit und Entwicklung: Menschen auf dem Lande im Prozeß der Veränderung" wurde vom 19. bis 23.8. für Agraringenieure aus Marokko ein Fortbildungsprogramm durchgeführt.

Im Zentrum des Programmes standen Fragen der kulturellen, sozialen und ökonomischen Strukturen ländlicher Regionen sowie Probleme der Kommunikation; die Lehrveranstaltungen wurden ergänzt durch praktische Übungen, die auf den Erwerb bzw. die Vertiefung pädagogischer Handlungskompetenzen gerichtet waren.

Zum erstenmal wurde ein Vorbereitungsseminar für das Europäische Freiwilligen Programm (EFP) in Zusammenarbeit mit dem DITSL für den Deutschen Entwicklungsdienst (DED) und die französische Partnerorganisation durchgeführt.

An dem Seminar nahmen in der Zeit vom 28.10 bis 22.11.1991 9 Franzosen, 9 Deutsche und 1 Belgier teil. Ein besonderes Anliegen ist die Zweisprachigkeit der betroffenen Entwicklungshelfer, d. h. Franzosen und Deutsche sollen jeweils die andere Sprache erlernen und auch fremdsprachlich arbeiten. Bedeutung hat in diesem Programm ferner, daß die Entwicklungszusammenarbeit auf die

europäische Ebene gehoben wird, und das Programm kann Absolventen aus Witzenhausen den Berufseinstieg ermöglichen.

Im Bereich der Außenkontakte hat die "AG Kost" eine Reihe von Programmen für ausländische Gäste und Besuchergruppen federführend organisiert, u.a. für Agrarjournalisten aus Afrika und Asien. Zum erstmal informierten sich Besucher vom Institute of Tropical and Subtropical Agriculture der landwirtschaftlichen Universität Prag ihr besonderes Interesse galt der Forschung und der Lehre für ausländische Studierende.

Vom 22. bis 27. Juli 1991 fand im Rahmen des Reintegrationsprogrammes ein regionales Auslandsseminar in Nairobi/Kenia statt. An diesem Seminar nahmen 37 Teilnehmer aus 22 Ländern Ostafrikas teil. Die Teilnehmer aus den Ländern Äthiopien, Burundi, Kenia, Madagaskar, Malawi, Ruanda, Simbabwe, Sudan, Tansania, Transkei und Uganda waren ehemalige Teilnehmer der Reintegrationskurse "Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung" (HD) und "Beratung, Verwaltung und Management in der ländlichen Entwicklung" (BV), die sich zum ersten Mal bei einem Auslandsseminar trafen. Die Begegnung zwischen Wissenschaft und Praxis hatte einen multidisziplinären Charakter. Das Thema des Seminars lautete: "Initiativen und Ansätze zur Förderung der ländlichen Entwicklung". Es wurden entsprechend den Zielen des Seminars neben dem Austausch von Reintegrationserfahrungen die Probleme des Transfers von Wissen und Technologie, ländliche Entwicklung und Umweltschutz, Existenzgründung und Kooperation sowie internationale Zusammenarbeit behandelt. Das Seminar wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft und der Gesamthochschule Kassel sowie dem lokalen Partner in Nairobi, Dr. Dwunfour, organisiert.

Hans Hemann

### **Bericht vom Museum**

Die ab 01.01.1991 laufende AB-Maßnahme für wissenschaftliche und didaktische Aufgaben ist bis zum 31.12.1992 verlängert worden, so daß das Museum auch weiterhin hauptamtlich betreut wird. Schwerpunkte dieser Ab-Maßnahme waren 1991 neben Öffentlichkeitsarbeit und Publikumsbetreuung besonders die Weiterentwicklung didaktischer Konzeptionen und die Fortführung der Arbeiten an der Neugestaltung der Dauerausstellung.



Die drei folgenden pädagogischen Ziele werden als richtungsweisend für die Didaktik des Völkerkundlichen Museums erachtet:

1. Die Darstellung der umweltbedingten Ausprägung der Wirtschaftsführung und sozialen Organisation.
2. Die Verdeutlichung der Möglichkeit zur Herstellung von gleichartigem (funktionsgleichem) Gerät aus verschiedenen Materialien.
3. Erklärung von Erscheinungen und Verhaltensweisen in ihrem jeweiligen kulturellen Zusammenhang, auch wenn diese nach unseren Wertmaßstäben abgelehnt werden.

Diese Ziele dienen als Leitlinien bei Führungen mit verschiedensten Zielgruppen und sollen sowohl in der Präsentation einzelner Exponate als auch in der Gestaltung der Dauerausstellung verwirklicht werden.

Die Textgestaltung der Dauerausstellung erfordert zunächst eine grundlegende Überarbeitung und Standardisierung, die in einer offenen Systematik erfolgen sollte, so daß spätere Verbesserungen und Ergänzungen mit geringem Aufwand eingearbeitet werden können. Zu diesem Zweck wurden die Möglichkeiten des EDV-Einsatzes für Texterläuterungen und Einzelbeschriftungen in der Dauerausstellung getestet.

Zu den dringlichsten Aufgaben in bezug auf die Präsentation der Sammlungsbestände zählt die Umgestaltung der Südsee-Abteilung in der Dauerausstellung nach wissenschaftlichen und didaktischen Gesichtspunkten. Daher wurde eine Reihe von Südsee-Exponaten völkerkundlich bestimmt und eine Systematik der Südsee-Abteilung entworfen.

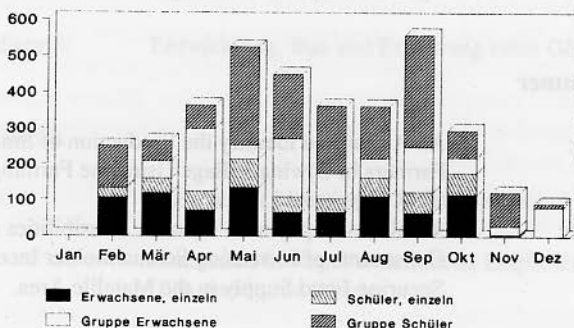
Seit Februar 1992 absolvieren zwei Studentinnen der Ethnologie, Frau Dörte Borchers aus Göttingen und Frau Barbara Dollenbacher aus München, jeweils ein sechswöchiges Praktikum im Museum. Zu ihren Tätigkeitsbereichen gehören insbesondere das Inventarisieren und Dokumentieren ausgewählter Exponate sowie das Erfassen und Erstellen von Texten für die Dauerausstellung.

Im Sommersemester 1992 findet im Museum eine kulturanthropologische Übung für Studenten der Gesamthochschule Kassel statt. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die Nutzungsmöglichkeiten der Sammlungsbestände als Lehr- und Lernmittel zu erarbeiten.

Wie der Besuch des Völkerkundlichen Museums Witzenhausen in den Grundschulunterricht miteinbezogen werden kann, wird in einem reich illustrierten Buch erläutert, das im zweiten Halbjahr 1992 das Hessische Institut für Lehrerfortbildung (HILF) herausgeben wird.

Im Jahr 1991 haben 3642 Personen das Völkerkundliche Museum Witzenhausen besucht (Einzelpersonen: 852 Erwachsene und 458 Schüler/Rentner, in Gruppen: 827 Erwachsene, 1505 Schüler/Rentner). Die Steigerung der Besucherzahlen für 1991 gegenüber denjenigen des Vorjahres (insgesamt 2759 Personen) ist auf eine erhebliche Zunahme der Gruppenbesuche, besonders von Schulklassen, zurückzuführen.

### Besucherzahlen 1991



Völkerkundliches Museum Witzenhausen

Die Sammlungsbestände des Museums sind erneut gewachsen. Herr Professor Dr. Eckhard Baum sowie Frau Hilleke stifteten dem Museum Exponate aus Afrika und Asien. Frau Luise Strauss aus Kassel schenkte dem Museum eine Auswahl traditioneller Webarbeiten aus Südamerika.

### Diplomarbeiten Wintersemester 1991/92

Dr. Amini

I. G. Garms:

Christlicher Glaube und Landwirtschaft.

2. M. Garms: Theoretische Grundlage und Beispiele aus der Praxis christlicher Landwirte.

### **Prof. Dr. Bliss**

3. M. Avar: Die Problematiken der Landwirtschaft im Iran nach der Revolution und ihre Entwicklungsmöglichkeiten.  
4. Ch. Nikukar: Landwirtschaftliche Entwicklung im Iran, in der Provinz Gilan am Beispiel des Reisanbaus in der Region Roudsar.

### **Prof. Dr. Boehncke**

5. M. E. Sasali: Spezielle Aspekte der Tiergesundheit im Iran.

### **Prof. Dr. Glauner**

6. G. G. Ebong: An Attempt to Identify the Production of Small Scale Farmers in Ojwina Village Using the Farming Research (FSR) Approach.  
7. P. Verissimo: Rural Development in Lesotho: Possibilities and Constraints of Increasing Smallholder Income and Securing Food Supply in the Matilele Area.  
8. F. Winkel: Maßnahmen und Strategien zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Weinproduktion im RDD Portugal

### **Prof. Dr. Groenveld**

9. A. Henneberg-Bulut: Die türkische Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Subsistenz und Weltmarkt - Von der Frühzeit bis heute -

### **Prof. Dr. Hoeppe**

10. I. Darakhshansamani: Die Vermehrung und Anzucht von *Hevea brasiliensis*. Der gegenwärtige Stand.



### **Prof. Dr. Jutzi**

11. F. Gehle: Die Futtergrundlage für eine intensive Rindermast in Ost-Bolivien.
12. St. Kistner: Arzneipflanzenanbau in Tanzania.
13. R. Noack: Das Jugendwachstum der Perlhirse in Abhängigkeit von der Temperatur.
14. P. van der Reis: Generative Vermehrung und Anbau der Kartoffel unter besonderer Berücksichtigung der Situation in den Tropen und Subtropen.

### **Prof. Dr. Kraus**

15. W. Klindworth: Entwicklung, Bau und Eroberung eines Göbels.

### **Prof. Dr. Tawfik**

16. A. Braun: The Present Situation of Small Ruminant.
17. U. Ide: Production in Nepal with Special Emphasis on the Koshi Hills and Jumla District.
18. P. Zimmermann: Möglichkeiten der Ziegenhaltung in den humiden Tropen Perus unter besonderer Berücksichtigung der Shipibo-Indianer.

### **Prof. Dr. Wörz**

19. T. Seger: Die Agraraußenhandelspolitik der EG und ihre Auswirkungen auf den Agrarsektor in den Entwicklungsländern unter besonderer Berücksichtigung der Bemühungen zur Liberalisierung.

### **Prof. Dr. Wolff**

20. M.A. Zahedi: Erscheinungsformen und Bekämpfungsmöglichkeiten der Wassererosion auf Ackerflächen in Mitteleuropa.

**Aus der Praxis vermittelt...**

## **EG-weite Anerkennung der Fachhochschuldiplome**

Der Europäische Gerichtshof hat am 21. Januar 1992 entschieden, daß Fachhochschulstudien, die zwei integrierte Praxissemester enthalten, als vierjähriges Hochschulstudium im Sinne der EG-Richtlinien 85/384 über die gegenseitige Anerkennung der Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise auf dem Gebiet der Architektur anzusehen sind. Dies bedeutet, daß entsprechende deutsche Fachhochschulabschlüsse ohne weitere Voraussetzungen in allen Mitgliedsstaaten der EG als Hochschulabschluß anerkannt sind.

Kläger des Verfahrens vor dem Europäischen Gerichtshof war ein Absolvent der Fachhochschule Konstanz, der dort vier Jahre lang Architektur studiert hatte. Die belgische Architektorkammer hatte die Anerkennung seines Fachhochschuldiploms mit der Begründung verweigert, die Praxissemester zählten nicht zur Studienzeit, so daß der Kläger nur ein dreijähriges Hochschulstudium absolviert habe. Nach der Anerkennungsrichtlinie der EG hätte dies zur Folge gehabt, daß dieser deutsche Fachhochschulabschluß erst nach einer anschließenden vierjährigen Berufstätigkeit im Inland in den anderen EG-Staaten anerkannt worden wäre.

## **GRUNDSATZURTEIL**

Dem hat sich der Europäische Gerichtshof nicht angeschlossen. Praxissemester, die - wie im Falle der Fachhochschule Konstanz - in das 4-jährige Studium integriert sind und von der Fachhochschule organisiert und begleitet werden, sind Bestandteil des Studiums und zählen daher uneingeschränkt als Studienzeit.

"Die jahrelangen Bemühungen der Bundesregierung um Anerkennung der Fachhochschuldiplome in allen Teilen der EG sind mit der klaren Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes im Bereich der Architektur überzeugend bestätigt worden", bestätigt der Staatssekretär des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft, Dr. Fritz Schaumann, das Urteil der obersten europäischen Richter. "Die aufgestellten Kriterien können in gleicher Weise auf Fachhochschulabschlüsse in anderen Studienrichtungen angewandt werden. Die deutschen Fachhochschulabschlüsse, die im Sinne der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes in Studiengängen mit integrierten Praxissemestern

erworben werden, finden damit auch auf EG-Ebene dieselbe Anerkennung, wie bisher schon die Hochschulabschlüsse der Universitäten."

Quelle: Informationen Bildung und Wissenschaft, Nr. 4/92, Herausg.: Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, Bonn)

Im folgenden Brief von **Daniel Klee** (87) gibt er seine Eindrücke der ersten Studienwochen in Reading wieder. Zwar gehen wir nicht mit all seinen Wertungen und subjektiven Sichtweisen konform, finden aber den Inhalt, besonders für unsere jüngeren Mitglieder, die sich mit dem Gedanken tragen, in Reading/UK zu studieren, ganz informativ.

### **Warum ein Studium in Reading**

Haben Sie Bundeswehr, Lehre und noch Ökonomie gemacht, dann sind Sie mein Mann."

"Machen Sie bloß nicht Extension in Reading, das ist der schwache Jakob dort und die ganze Welt weiß das."

"Die in Reading nehmen sie nur, wenn Sie gute Noten haben."

"In Reading müssen sie sieben Tage arbeiten und noch drei Nächte dran hängen, dann schafft man's vielleicht."

Diese und ähnliche Ratschläge begleiteten mich, als meine Familie und ich im letzten Jahr, Ende Juli, Anfang August unser Abenteuer Raeding starteten. Ein Abenteuer war/ist es gewiß für uns alle, da der Ausgang zunächst erstmal ungewiß war.

Die ganze Tragweite des Unternehmens wurde mir zum ersten Mal klar, als Frau und Kind nach zwei herrlichen Wochen auf dem Land wieder Richtung Deutschland fuhren und ich in England blieb. Um mich selbst zu beruhigen, belegte ich zunächst Mal einen Sprachkurs - denn an der Uni kann man nur mithalten, wenn man sein Cambridge Proficiency Certificate hat. Auch wieder so ein Rat.

Während der zehn Wochen, in denen ich den Sprachkurs absolvierte, lernte ich auch u. a. den englischen Tee kennen und schätzen. Meine englischen Gasteltern Ken & Iris Trilsbach halfen mir, mich in England heimisch zu fühlen. Ich hatte großes Glück, daß ich sie kennengelernt habe.



Im Oktober war es dann soweit. Der Umzug von London nach Reading stand ins Haus. Ich sollte mich um eine Bleibe im Wohnheim "Hillside" bewerben. Dies war auch solch eine Empfehlung, aber wie ich später feststellte, die einzig "Wahre", für die ich noch heute dankbar bin.

Ein Wohnpavillon, den ich mit sechs anderen "Postgraduierten", (so heißt das hier im Amtssenglich) teilte, die "Jungen" wohnten unten, die "Mädels" oben im Haus.

Die Küche und zwei Bäder werden gemeinsam genutzt. Folgende Nationalitäten wohnten dort unter einem Dach: Uganda, Eritrea, Sri Lanka, Ungarn, Großbritannien, Nepal und Deutschland.

Welchen Kurs ich nun belegt habe? Nun, des "Ökonomen Mann" wollte ich nicht werden, aber auch kein "schwacher Jacob"; also was blieb? Noch mal eine Neuauflage von Witzgenhausen? Wohl kaum. Ich entschied mich für den Kurs : Master of Science in Agriculture Education. Wieso? Meiner Meinung nach gibt es schon sehr viel Wissen darüber, was alles verändert werden könnte, doch die Art und Weise, das "wie" also, ließ in den letzten drei Jahrzehnten die Entwicklungshilfe tragisch scheitern. Nicht nur, daß es am echten Interesse mangelte - denn sonst hätte man die Betroffenen selbst schon längst mal zu Wort kommen lassen - sondern auch daran, daß die Wahrnehmungen (die eigene und die der anderen) über bestimmte Entwicklungshilfeprozesse sehr begrenzt sind.

Meine persönlichen Aspekte nach meinem Studium in Witzgenhausen für ein weiterführendes Studium waren:

1. ich hatte das Gefühl, nach dem Studium dort noch etwas zur fachlichen Vertiefung tun zu müssen und gleichfalls meine persönliche Entfaltung weiter zu fördern,
2. nach all den berechtigten technischen Aspekten von Cash flow, Tierproduktion, Input-Output usw., wollte ich die soziale Perzeption schärfen. Denn Probleme sind in der Regel vom Menschen selbst gemacht.

Mein Studium hier in Reading beschäftigte sich vor allem mit Curriculum Planung und Gestaltung, Lehrmethoden, Kommunikationsmodellen, also über ein simples Training weit hinausgehend. In genau diesem Angebotsrahmen spiegelt sich für mich der Prozeß wieder, der den Umgang mit den Menschen bestimmt: Entweder als ein ausschließlicher und hierarchischer oder als ein partizipativer 'bottom-up' Prozeß.

Das war genau das, worauf ich spekuliert hatte. Ein Handlungsrahmen, der sich am Menschen orientiert und ihn in den Mittelpunkt stellt. Vor diesem Hintergrund mußte ich dann auch meine Erfahrungen während des Studium hinterfragen. Wer bestimmte die letzten vier Jahre, wo Schwerpunkte gesetzt werden sollen? Wieso werden in jedem Jahr x % Dipl. Ing. für das Arbeitsamt produ-

ziert? Womit wird dies gerechtfertigt? Warum wird der Sozialbereich unterrepräsentiert, wenn schon längst erkannt wurde, daß ein primär ökonomisch orientierte 'trickle down'- Effekt in der Entwicklungszusammenarbeit nicht stattgefunden hat. Ob ein auf soziale Aspekte fokussierender Aufbaustudien-gang in Witzenhausen die Lösung wäre, bleibt fraglich, denn was ist mit denen, die dieses Angebot nicht wahrnehmen? Gehen diese Absolventen nicht gerade in die Entwicklungsfalle, nicht gewahr, daß es gerade das soziale Engagement und Moment ist, welches über Erfolg oder Mißerfolg ihrer Arbeit entscheidet. Als ich meine Weihnachtsferien zu Hause verbrachte, kam ich zu einem informellen Treffen mit Studenten in Witzenhausen zusammen. Erschütternd war für mich die Tatsache, daß primäres Interesse darin bestand, wie oft man in Reading die Prüfung wiederholen kann. Wenn dies, das selbstbewußte 'Endprodukt' nach vier Jahren Studium ist, dann muß ich mich ernsthaft fragen, ob nicht doch die Lernziele und Methoden der 'Bildungsanstalt Witzenhausen' überdacht werden müßten. 'Insider' bei diesem Treffen wußten natürlich, daß bei der Aufnahme für Ökonomie die Ansprüche höher sind. Ich konnte dazu nichts sagen, denn dieses Department liegt mir fern.

Abschließend möchte ich nur den Rat geben, daß jeder sich fragen sollte, was er persönlich vom Leben möchte und sich nicht für abartige Qualifikationsansprüche etwaiger Entwicklungshilfeorganisationen zu qualifizieren bzw. prostituieren sollte. Wie gut dann diese Qualifikationsansprüche sind, läßt sich an den 'erfolgreichen' letzten drei Dekaden Entwicklungshilfe ablesen. Wer da mit und weitermachen möchte, muß sich natürlich fragen, wie oft er die Prüfungen wiederholen darf. Wer sich aber eingesteht, daß Prüfungsabschlüsse ab einem gewissen Grad unsinning, zu Falschaussagen führend und nicht zu gebrauchen sind, unterwirft sich weniger dem Zwang anderer und wird eher seine eigenen Interessen wahrnehmen und dann vielleicht auch die anderer.

Daniel Klee

### **Erfahrungen und Eindrücke, gesammelt von Werner Brandt bei Unilever**

Seit Anfang des Jahres arbeite ich als Management Trainee von Unilever Plantations in Kenia, übrigens erfuhr ich von diesem Programm über den Stellenservice des Verbandes. Mit dabei ist auch der Studienkollege Georg Reese, der nun auf einer Ölpalmenplantage in Ghana seine ersten Berufserfahrungen sammelt. Am Ende landeten also zwei "Witzenhäuser" bei Unilever,

und das bei einer internationalen Ausschreibung. Das spricht doch für die Berufschancen, die man als Witzenhäuser Absolvent besitzt.

Unilevers Tochtergesellschaft in Kenia, Brooke Bond, ist der größte Arbeitgeber nach dem Staat, mit etwa 20.000 Landarbeitern in den Tee-, Kaffee-, Sisalplantagen und Blumenfarmen. Ich verbringe mehrere Monate an den verschiedenen Standorten. Es ist sehr abwechslungsreich und entsprechend sind auch die Erfahrungen. Projekte in allen möglichen Bereichen werden mir zugewiesen, wo ich sehr selbstständig arbeiten kann, vergleichbar mit dem BPS II. Mit administrativen Kleinkram werde ich zum Glück nicht belastet.

Das Plantagenleben ist hauptsächlich ein Naturerlebnis. Es ist fantastisch, abends auf der Straße einer riesigen Giraffe zu begegnen, Kaffernbüffel, Zebras, Flusspferde und viele Paviane gibt es selbst auf den Plantagen. Es ist auch etwas anderes, sich nicht mit der Situation auseinandersetzen zu müssen, für die nächsten Jahre hier festzusitzen. Stattdessen bietet der Wechsel von einem Standort zum anderen viel Abwechslung im Bereich der Arbeit als auch der Freizeit.

Man muß sich allerdings allein beschäftigen können, eine Art Autarkie auch im sozialen Bereich ist anzustreben. So geht es wohl auch den meisten Entwicklungshelfern, die im ländlichen Gebiet tätig sind. In der Provinz ist es schwierig irgendwelche Anstöße von außen zu bekommen, alles ist auf die wenigen großen Städte konzentriert. Städtische Kultur gibt es sowieso nur in sehr beschränktem Maße in Ostafrika. Nur der Küstenstreifen hat einen eigenen Charme und die Altstädte sind voller architektonischer Juwelen. Die Prägung ist stark arabisch, die vielen Moscheen, Verschleierung der Frauen und orientalische Küche wirken zwar fremd, zeugen aber von Jahrtausende alter Kultur.

Inzwischen arbeite ich auf einer Teepflanzung (6.500 ha) in westlichen Hochland, nur eine Autostunde vom Viktoriasee entfernt.

14.000 Menschen werden hier beschäftigt, mit den Familienangehörigen wohnen etwa 70.000 Menschen in plantageeigenen Dörfern. Die Plantage ist fast autark, mit Schulen, Werkstätten, Krankenhaus, Druckerei, Tischlerei (sogar Särge werden hier gefertigt), vier Wasserkraftwerken etc. Neben mir gibt es noch einen Handvoll weiterer Europäer, alles Engländer. Andere Unileverplantagen haben jedoch ein rein afrikanisches Management.

Im Moment arbeite ich an einem Projekt zur Feststellung, wie man die Produktivität der 2.000 ha unter Eucalyptus erhöhen kann. Bei der Teeverarbeitung wird nach dem Fermentieren der feuchte Tee mit Heißluft getrocknet, ein sehr



energieaufwendiges Unternehmen. Um Devisen zu sparen, wurde auf regenerierbare Energieträger umgestellt. Für drei ha Tee wird ein ha Brennholzgewinnung benötigt. Die Wachstumbedingungen für Eucalyptus sind im humiden Hochland mit tiefgründigen Böden und ausreichendem Niederschlag das ganze Jahr über ideal. Unter diesen Umständen werden auch die ökologischen Probleme vermieden, die beim Eucalyptusanbau in Gebieten mit Wasserdefizit entstehen. 600 cbm Brennholz pro Hektar werden nach sechs Jahren erreicht, wobei mehrere Rotationen möglich sind, da die Art *Eucalyptus grandis* leicht wieder austreibt. Dies spart einmal die Kosten einer Neupflanzung und schützt den Boden zum anderen vor Erosion und Verdichtung.

Das Trainee Programm dauert zwei Jahre. Nach dem ersten Jahr in Kenia geht es voraussichtlich nach Westafrika (Ghana), um Erfahrungen mit dem für Unilever Plantations neben dem Tee bedeutendsten Cash-crop, dem Palmöl zu sammeln.

Ich habe die Erfahrung gemacht, daß man häufig in Afrika wegen der Hautfarbe als Fremdkörper angesehen wird. Die Lebensverhältnisse, Interessen und Traditionen sind zu unterschiedlich, um mehr als oberflächliche Kontakte knüpfen und pflegen zu können.

Deshalb hoffe ich, nach Afrika, vielleicht in der nächsten Zukunft in Südamerika einen Einsatz zu bekommen. Unilever ist in Kolumbien und Venezuela vertreten. Meine Erfahrungen in Lateinamerika waren äußerst positiv, der Entwicklungsstand ist dort allgemein höher, was die Kontakte zur lokalen Bevölkerung bedeutend erleichtert.

## **Zur Diskussion gestellt**

### **Ein Mitglied schlägt vor....**

Durch das krankheitsbedingte Ausscheiden von Gerd Sontag als Geschäftsführer des Verbandes ist gleichzeitig auch der letzte Rentner aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Nachfolgerin von Gerd Sontag, Frau Keil, ist ebenso wie alle anderen Vorstandsmitglieder berufstätig. Dadurch fehlt vielen der direkte, mehr oder weniger persönliche Kontakt nach Witzenhausen, wie es die Briefe von Sontag waren. Das "Unter uns" ist vor allem für die älteren Mitglieder kein voller Ersatz.

Das ist natürlich nicht unbekannt geblieben und man sucht nach einer möglichen Änderung, aber wie?!

Man müßte jemanden haben, der ganztägig ca. 4 Tage pro Woche die kommende Post liest, durcharbeitet und schließlich beantwortet. Also eine volle Arbeitskraft, die der Verband nicht bezahlen kann.

Wer wohnt vom Vorstand hier am Ort. Das ist nur Frau Keil, alle anderen wohnen außerhalb von Witzenhausen oder sind beruflich gebunden.

Am Ort sind noch einige Rentner. Diese haben aber meist die 80 Jahre erreicht bzw. sind schon darüber hinaus. Sie haben allerdings den Vorteil, daß sie dieses oder jenes aus dem Ausland erfahren. Man könnte versuchen aus diesem Kreis heraus zu berichten und in einer Art "Rundschreiben" in unregelmäßigen Abständen die Lücken zwischen den Terminen des "Unter uns" zu füllen. Was halten Sie davon?

Zum Beispiel kann berichtet werden, daß sich auf dem Gelsterhof etwas tut. Der alte Schafstall hat einen neugemauerten Giebel an der oberen Seite. Unten zur Gelster hin wird der Giebel jetzt auch unterbaut (der Fachwerkteil über dem Stall ist unverändert) und im Stall ist der Boden gepflastert. Der Hof ist von allem Gerümpel befreit und das alte Taubenhaus ist im unteren Teil mit Feldsteinen neu unterbaut, der obere Teil mit Dach erneuert, gestrichen und dient jetzt als Wohnung. Sogar ein Parabolspiegel ist schon angebracht, Kabelfernsehen gibt es dort noch nicht.

Das Gutshaus, in dem früher Amtmann Doht und der Verwalter wohnten und das später zum Praktikantenhaus wurde, ist renoviert, Garten ringsum und Anlagen sind in gutem Zustand, vor dem Haus sind neue Platten verlegt. Aber wer wird da herein kommen? Das große Fragezeichen. Man könnte annehmen, daß das Haus unabhängig vom Hof verkauft worden ist. Viel ist es nicht, was ich berichten kann, aber "es tut sich was".

Das "W A S" aber bleibt nach wie vor unbekannt.

Wer kennt nicht den Berggarten in Witzenhausen? Der Ort vieler Kneipen und herrlicher Maibowlen! Ganze Generationen haben dort "Getagt". Der Berggarten existiert nicht mehr. Dort wird umgebaut. Es entsteht ein Asylantenheim, wie schon die "Alte Post" es wurde. Auch im Bereich der ehemaligen Papierfabrik Staffel entsteht ein solches Heim.

Aus dem Verband zu berichten, überlasse ich denen, die dafür zuständig sind. Frau Keil bemüht sich, das "Unter uns " rechtzeitig auf den Weg zu bringen.

Es wäre schön zu hören, ob ein solcher Bericht "aus der zweiten Heimat" Ihnen gefallen würde. Es sollen keine Verbandsnachrichten werden, eher ein "Witzenhäuser Bericht". Vielleicht äußert sich der eine oder der eine oder der andere dazu, die Landesältesten wären da angesprochen.

Der Verfasser dieses Schreibens möchte anonym bleiben, damit eine unbeeinflusste Beurteilung möglich wird. Schreibt doch mal kurz an den Verband oder an Frau Keil, vielleicht gibt es auch ein paar Fragen dazu, die beantwortet werden könnten.

In kameradschaftlicher Verbundenheit

Euer

**(na, nun ratet mal schön)**

### **Geänderte und unbekannte Adressen ab 01.10.1991 - 31.03.1992**

Albus,Ulrich(1984/ ) Röhrstraße 13 5300 Weimar;D	Böhmer,Axel(1984/ ) Adresse unbekannt Anschrift unbekannt-
Anschütz,Helmut(1986/ ),02233-486064 Gartenstraße 1320 5030 Hürth;D	Brandt,Werner(1983/89) Unilever Plantations BB Kenia, P.O.Box 68 London EC4P 4BQ;GB
Anthofer,Jürgen(1988/ ) Mühlstraße 3430 Witzenhausen 1;D	Engelmeyer,Christa(1984/ ) III Bidwell Street N4G 3V4 Kanada-Tillsonburg, Ontario
Bailer,Martin(1986/ ),0033-67527275 5, Rue des Tessiers 34000 Montpellier;F	Eske,Andreas(1986/ ) Lohberg 41 4925 Kalletal;D
Barth,Stefan(1985/ ) Auf der Kenner Ley 20 5501 Kenn;D	Faiss,Frank(1983/ ) Casilla 2768 Bolivien-Santa Cruz
Bierwirth,Susanne(1991/ ),05504-7178 Domäne 2 3433 Neu-Eichenberg Heb.;D	Feistkorn,Werner(1965/ ),05542-71623 AA 9830 Kolumbien-Cali



- Fitte, Peter (1962/ ), 02205-4018  
Brander Straße 69  
5064 Rösrath; D
- Frank, Peter (1989/ ), 05542-4232  
Mündenerstraße 4  
3430 Witzenhausen; D
- Fricke, Volker (1988/ ), 0201-331212  
Wilhelmstraße 20  
4300 Essen; D
- Grimmelmann, Werner (1980/ )  
Hans-Böhm-Zeile 14  
1000 Berlin 37; D
- Groß, Ulrich (1986/ )  
Anschrift unbekannt-
- Grüniger, Barbara ( / ), 07071-22083  
Denzenbergstraße 22  
7400 Tübingen; D
- Günkel, Manfred (1991/ ), 05542-4969  
Am Sande 1 /041  
3430 Witzenhausen; D
- Gust-Frenger, Ralph (1991/ )  
Am Sande 1 zi. 215  
3430 Witzenhausen; D
- Haefner, Wolfgang-Heinrich (1938/40)  
Beethovenstraße 9  
9802 Lengenfeld; D
- Hahn, Beate Vera (1991/ )  
Schillerstraße 9  
3400 Göttingen; D
- Hahn, Walter (1990/ )  
Heinrich-Heine-Straße 114  
3500 Kassel; D
- Hecker, Peter (1985/ )  
Loitshäuserstraße 23  
8215 Marquartstein; D
- Heneka, Ludwig (1992/ )  
Agrop. Los Abetos Carretera via San  
Nicolás KM10  
Venezuela-Dist. Guanare Portuguesa
- Heyl, Dr. Hans-Henning (1989/ ), 028-  
712756  
Postfach 73  
Schweiz-3997 Bellwald
- Hoffmann, Markus (1991/ ), 05542-8810  
Mühlstraße 7  
3430 Witzenhausen; D
- Hugo, Susanne (1988/ )  
Seelingstraße 30  
1000 Berlin 19; D
- Huntgeburth, Thomas (1989/ )  
Thomasmühle 2  
3432 Großalmerode; D
- Javid, Mansour (1992/ ), 05606-6842  
Am Bühlichen 3  
3432 Großalmerode; D
- Kalmbach, Helmut (1970/ )  
Anschrift unbekannt-
- Klusmann, Christine (1985/ )  
Mittelseestraße 9  
6050 Offenbach; D
- Knospe, Christian (1965/ )  
Nordbahnhof Weg 12  
3430 Witzenhausen; D
- Kraft, Rainer (1989/ )  
Hintern Bachberg 2  
6000 Frankfurt/M 50; D
- Kruschewsky, Markus (1991/ )  
PDR Haut Guinee BP 3411g 35  
Guinea Westafrika-Couakri
- Kube, Reimund (1985/ )  
Anschrift unbekannt-
- Leffler, Volkhard (1961/ )  
Drosselweg 8  
7778 Markdorf; D
- Lehmann, Volker (1985/ ), 02921-52442  
Akazienstraße 2 a
- Linde, Jörg (1991/ )  
Sebastian Kneipp Straße 72  
3430 Witzenhausen 4; D
- Logemann, Günther u. Fr. Heidrun (1977/ )  
An den Teichen 13  
3370 Seesen; D
- M-Vuandulu, Ndoluvualu (1975/ )  
Anschrift unbekannt-
- Marciniszyn, Eleonore (1985/ )  
Am Rasen 11  
3430 Witzenhausen 7; D
- Massing, Georg (1985/ )  
Box 3010  
Tansania-Arusha
- Matthaei, Friedrich-Wilhelm (1928/30)  
Lietzener Straße 3  
1211 Falkenhagen; D

- Meyer, Simone (1989/ )  
P.O. Box 2083  
Tansania-Dar es Salaam
- Meyer-Scharenberg, Henning (1991/ )  
Dorfstraße 11  
3430 Witzenhausen-Wenders; D
- Mori, Klaus (1989/ )  
P.O. Box 32  
Indonesien-Cisarua-Bogor 16750
- Müller, Volker (1970/ ), 05671-3704  
Niedermeiser Landstraße 7  
3520 Hofgeismar; D
- Naghib, Seed Hamid (1990/ )  
Anschrift unbekannt
- Osske, Angelika (1991/ )  
Am Markt 14  
3430 Witzenhausen; D
- Otremba, Dorothee (1987/88)  
G.V.S. P.O. Box 498  
Thailand-10400 Bangkok
- Pabón, José Luis Garcia (1983/ )  
Casilla 1614  
Bolivien-La Paz
- Paramanantan, Nantakumar ( / )  
Anschrift unbekannt
- Pauly, Tommi (1984/ )  
Anschrift unbekannt
- Pfahler, Florian (1991/ ), 05542-71004  
Am Kirchplatz 6  
3430 Witzenhausen; D
- Poppele, Christina (1991/ ), 05542-72536  
Marktgasse 11  
3430 Witzenhausen; D
- Rädler, Herbert (1989/ ), 00264675121148  
Lochner P.O. Box 484  
Niederl. Antillen-9000 Oshakati
- Redwanz, Gerhard u. Monika (1992/ ), 02984-8625  
Heiligenhaus 36  
5789 Hallenberg 1; D
- Salas, Orlando (1990/ )  
Johann Adamms Mühle 6  
6695 Tholey-Theley; D
- Schäfer, Stefanie (1988/ ), 0228-349819  
DRI Murambi B.P. 59  
Ruanda-Kigali
- Schirmer, Peter (1984/ ), 05808-301  
Lindenerweg 12  
3111 Gerdau 3; D
- Schleusener, Margit (1992/ )  
Hübenthal 3  
3430 Witzenhausen; D
- Schmitt, Sylvia (1986/ ), 069-5400843  
Fliederweg 5  
6000 Frankfurt/M 50; D
- Schweers, Wilko (1991/ )  
Ippendorfer Allee 46  
5300 Bonn; D
- Sell, Peter (1981/ )  
Anschrift unbekannt
- Sett, Manfred (1971/ )  
B.P. 341  
Ruanda-Cyangugu
- Spoelstra Nada, Mark (1963/ ), 06232-84737  
Kapuzinergasse 1  
6720 Speyer; D
- Stamm, Heinrich (1934/36), 0209-26785  
Ottilienstraße 13  
4650 Gelsenkirchen; D
- Stief, Robert (1990/ )  
Am Markt 14  
3430 Witzenhausen; D
- Tjaden, Fritz (1987/ ), 07242-6242  
Am Wasen 34  
7512 Rheinstetten 2; D
- Valentin, Peter (1965/ )  
B.P. 384 Propta  
Togo-Kara
- van der Reis, Peter (1990/ )  
Manuela Genevali Jania 29  
Mexiko-Col Vertiz Navarte
- Voigt, Karl-Heinz (1970/ )  
P.O. Box 81110  
Sambia-Kabwe
- von Hörsten, Dr. Hajo (1973/ )  
B.P. 7172  
Elfenbeinküste-01 Abidjan
- von Rabenau, Reinhardt (1975/ )  
Domkeweg 11  
3430 Witzenhausen; D
- von Wendorf, Dr. Günther (1991/ ), 05542-8914  
3430 Witzenhausen 2; D

Wernig, Michael (1984/88)

S.V.A., B.P. 1863

Ruanda-Kigali

Wetzel, Gregor (1991/ )

Am Brauhaus 1

3430 Witzzenhausen; D

Wolf, Manuela (1992/ ) 0551-375187

Weender Landstraße 90

3400 Göttingen; D

Zeiß, Stefanie (1991/ )

Gräfestraße 16

3500 Kassel; D

Zweigert, Matthias (1972/ )

B.P. 08-0932

Botswana-Cotonou Rep. du Benin



## **Erfahrungsregister des VTW eingerichtet**

Bereits seit einiger Zeit bestehen Überlegungen, das Fachwissen der Mitglieder des VTW zum gegenseitigen Nutzen besser anzuwenden. Diese Überlegungen sind jetzt zu konkreten Schritten geworden. In zwei Etappen wollen wir ein Erfahrungsregister erstellen, in dem Ländererfahrungen und fundiertes Fachwissen in Spezialgebieten von Mitgliedern für Mitglieder verfügbar gemacht werden.

Wir verfolgen dabei 2 Ziele

1. In der täglichen Arbeit benötigt man oft eine kurze Auskunft, einen Rat, eine Anlaufadresse. Es liegt nahe in einem solchen Fall ein anderes Mitglied anzurufen und um diese kurze Auskunft zu bitten. Aus dem Adressenverzeichnis soll deshalb in Zukunft hervorgehen, in welchen 2 Ländern das betreffende Mitglied spezifische Landeskenntnisse hat und in welchem Teilbereich der Agrarwirtschaft fundierte Spezialkenntnisse vorliegen.

2. Bei Gutachten, Stellungnahmen und anderen größeren Aufgaben wäre es schön, wenn VTW Mitglieder sich gegenseitig unterstützen würden. Diese Zusammenarbeit sprengt aber zwangsläufig den Rahmen einer Hilfestellung, sondern geht eher in den Bereich einer zusätzlichen nebenberuflichen, freiberuflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit.

In einem separaten Erfahrungsregister können deshalb ähnlich dem Stellenservice detailliertere Informationen über Länder- und Sprachen- und Fach-Kenntnisse der Mitglieder für Mitglieder zugänglich gemacht werden.

Die Teilnahme ist vollkommen freiwillig.

Der dem Heft beiliegende Fragebogen kann an die Geschäftsstelle eingesandt werden. Dieser Fragebogen wird von dort nach Aktualisierung des Adressenverzeichnisses an

VTW Erfahrungsregister  
c/o U. Albus  
Röhrstr. 13  
O 5300 Weimar

weitergeleitet. Dort werden in Zukunft auch Abfragen des Registers durchgeführt. Die Informationen werden auf Datenträgern gespeichert und nur an Mitglieder des VTW weitergeben.

Bei Anfragen (am besten per Brief oder Postkarte) erfolgt die Zusendung von Adressen unter Angabe der Telefonnummer. Eine Weiterleitung von Unterlagen erfolgt nur auf ausdrücklichen Wunsch des betreffenden Mitglieds.

## FRAGEBOGEN ERFAHRUNGSREGISTER VTW

Der Unterzeichner erklärt sich damit einverstanden, daß die ausgefüllten Rubriken in die betreffenden Verzeichnisse aufgenommen werden und Mitgliedern des VTW zur Einsichtnahme/Information zur Verfügung stehen.

### 1. Adressenverzeichnis

Spezifische Landeskenntnisse:

--	--

Fundierte Fachkenntnisse in folgenden Gebieten:

--	--

### 2. Erfahrungsregister

Kontaktadresse:

Tel. ....

Interesse an nebenberuflicher freiberuflicher ehrenamtlicher Tätigkeit

Ausbildung/Abschlüsse


Fachgebiete/Berufserfahrung :


Sprachkenntnisse auf Arbeitsniveau


.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

# ing Partner

## Zum Thema Versicherungen

So sichern Sie sich ihre Vorteile:

Sie sollten selbst vergleichen: ingPartner als unabhängiger Versicherungsmakler betreut Gruppen- und Rahmenverträge mit vielen bedeutenden Versicherungsunternehmen. Nach diesen Gruppen- und Rahmenverträgen können sich Mitglieder verschiedener Ingenieurverbände, so auch Mitglieder des Verbandes für Tropenlandwirte, versichern.

Das wichtigste in Kürze:

- Beitragsnachlaß
- Leistungsverbesserungen
- sofortiger Versicherungsschutz
- individueller Service

Wenn Sie mehr Informationen, Prämien und Bedingungen wünschen, rufen Sie an.

ingPartner Versicherungsmaklergesellschaft für Ingenieure mbH  
Jungfernstieg 34, 2000 Hamburg 36  
Telefon: 040/35 08 13 30  
Telefax: 040/34 61 47